

KOCHER, JAGST & CO.

Flüsse  
im Ostalbkreis entdecken

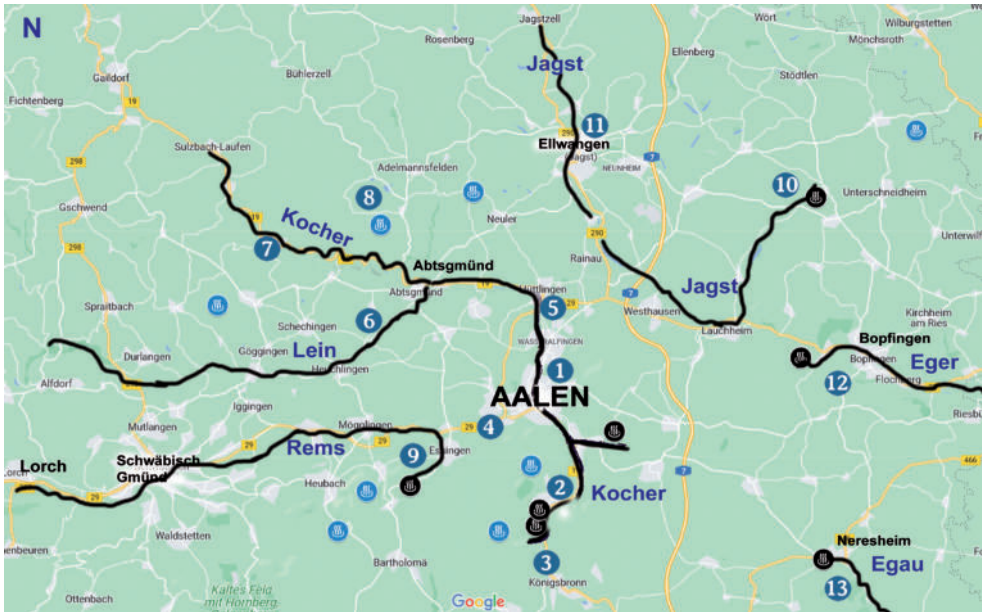
Wasser  
an Quellen und Bächen erleben

von Anne Karrer

Gleich mit jedem Regengusse  
Ändert sich dein holdes Tal,  
Ach, und in demselben Flusse  
Schwimmst du nicht zum zweitenmal.

Johann Wolfgang von Goethe

# ÜBERSICHT



	Seiten
Inhalt	02 - 03
Vorwort	04
Informationen	05 - 07
Die Beschreibung der Flussabschnitte sind in Kapitel eingeteilt	
01 Der Kocher und seine Quellen <i>Weißer, Schwarzer und Roter Kocherursprung, Hubertusquelle</i>	08 - 12
02 Kocherzuflüsse und Karstquellen in Oberkochen <i>Hungerbrunnen, Langertbrunnen, Katzenbach</i>	13 - 14
03 Der Karstquellenweg Oberkochen - Königsbronn <i>Ziegelbach, Pfefferquelle, Brenzquelle, Itzelbergersee und schöne Sitzplätze am Kocher</i>	15 - 19

04 Die Aal und andere Kocher-Zuflüsse in Aalen <i>Sauerbach, Rombach, Heuchelbach, Pflaumbach, Taufbach, Auchtwiesenbach, Hirschbach</i>	20 - 22
05 Kocher-Zuflüsse bis Abtsgmünd <i>Mittelbach, Onatsbach, Schlierbach, Fülgenbach, Schlossbach</i>	23 - 25
06 Die Lein, Amandusmühle bis Abtsgmünd <i>Leinecksee, Gschwender Rot, Rehnenmühlesee, Götzenbach, Federbach, Laubach und Laubbach</i>	26 - 29
07 Der Kocher von Abtsgmünd bis Untergröningen <i>Blinde Rot, Rötenbach</i>	30 - 31
08 Die Bühler im Ostalbkreis <i>Hammerschmiedeseen, Steinbach</i>	31 - 33
09 Die Rems von der Quelle bis Lorch <i>Lauter, Wäschbach, Klotzbach, Tumbach, Josefsbach, Bettringer Bach, Waldstetter Bach, Haselbach, Schelmenklinge</i>	34 - 39
10 Die Jagst von der Quelle bis Ellwangen <i>Stockmühlesee, Bohnenbach, Bucher Stausee, Strützbach, Röhlinger Sechta, Sonnenbach, Ellenberger Rot, Haselbach, Häsle</i>	40 - 45
11 Die Jagst von Ellwangen bis Jagstzell <i>Sixenbach, Frankenbach, Rotenbach, Stelzenbach, Kressbach, Kirnbach, Fischbach, Rechenberger Rot, Orrot</i>	46 - 53
12 Die Eger und ihre Zuflüsse bis Trochtelfingen <i>Schenkenbach, Schneidheimer Sechta, Achbach, Goldbach, Röhrbach</i>	54 - 61
13 Die Egau auf dem Härtsfeld <i>Wildbach, Härtsfeldsee, Dossinger Tal</i>	62 - 65
Register	66 - 67
Impressum	68

# VORWORT

Von Gerhard Krehlik

*„Es klappert die Mühle am rauschenden Bach...“ haben die Kinder früher in der Schule gesungen. Die „klappernden“ Mühlen sind freilich - bis auf ein paar museale Schaumühlen - schon lange verschwunden. Die „rauschenden Bäche“ gibt es noch, auch wenn sie nicht immer rauschen, sondern nur plätschern, oder vor sich hin murmeln.*

*Diese Bäche und Flüsse, sowie die dazugehörenden kleinen Seen, Weiher und Tümpel im Ostalbkreis zu entdecken, dazu lädt dieses neue Buch von Anne Karrer ein. Natürlich kommt man in einem „Wasserbuch“ an den größeren, bekannten Flüssen wie Kocher, Jagst oder Rems nicht vorbei, aber schon an den Gewässern in der „zweiten Reihe“ wie etwa die Lein, die Sechta oder die Egau kann man mit Hilfe dieses Buches idyllische Plätze und Winkel entdecken, die man auch als Einheimischer bisher nicht gekannt hat.*

*Und dann beschreibt Anne Karrer in ihrem Buch noch reizvolle Bachläufe und malerische kleine Weiher, die selbst passionierten Wanderern und Naturfreunden nicht unbedingt geläufig sind. Oder haben Sie schon mal was vom „Kuhseiche–Wasserfall“, vom Bohnenbach oder vom Vorderen und Hinteren Baronenweiher bei Tannhausen gehört?*

*Alle diese hier beschriebenen Orte lassen sich durch einen Spaziergang oder eine kleine Wanderung leicht erreichen, wobei die Entdeckung von Kocher, Jagst & Co. auch mit Touren aus den bereits erschienenen sechs Wanderbüchern von Anne Karrer kombiniert werden kann. Entsprechende Hinweise findet man in den Beschreibungen der einzelnen Gewässer. Den Blick auf die zunehmenden Aktivitäten des Bibers, überall dort wo man fließendes Wasser findet, gibt es quasi noch als besonderes Highlight mit dazu.*

*Viel Spaß also bei der Entdeckung von Kocher, Jagst & Co.!*





# INFORMATIONEN

Dieses Buch soll Anregungen geben für Entdeckungen an Flüssen, Bächen und Quellen. Ein bisschen Wissen über „Heimatkunde“, die es so in der Form an den Schulen nicht mehr gibt. Daher kann es für Familien mit Kindern durchaus auch spannend sein, die eine oder andere Quelle zu entdecken oder an einem Bach entlang zu wandern.

Der Schwerpunkt der Beschreibungen liegt bei Aalen und dem Kocher mit seinen Quellen und Zuflüssen. Aber auch die anderen Flüsse im Ostalbkreis und etwas darüber hinaus sind beschrieben und sollen dazu beitragen, unsere Gegend mit all ihren Bächen, Seen und Weiher näher kennen zu lernen.

Um es für Kinder interessant zu machen, kann das Handy mit kostenlosen Apps bestückt werden: z.B. PlantNet zur Pflanzenbestimmung, BirdNET, Vögel anhand ihres Gesangs erkennen, mit „NABU Insektensommer“- lassen sich viele der in Deutschland heimischen Insekten bestimmen. Somit wird es auf einem Spaziergang sicher nicht langweilig.

Wenn man dann noch ein Vesper im Rucksack dabei hat, dazu ein paar Beeren findet und es am plätschernden Bach oder einer frischen Quelle verspeisen kann, ist der Ausflug perfekt.

Auch für Senioren ist das Buch gut geeignet. Viele der Sehenswürdigkeiten sind bequem und ohne Anstrengung zu erreichen, meist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Entsprechende Hinweise sind vermerkt.

Für alle anderen, die auf den Wanderungen Neues entdecken möchten, sind Vorschläge aus den Wanderbüchern „Kurze Wanderungen“ Teil 1-5 oder „Wandern mit Lust und Genuss“ enthalten. Entsprechende QR-Codes oder Internetseiten sind vermerkt. Hier wurde die App „outdooractive“ verwendet. Besonders in Teil 3 „An Bächen, Weihern und Seen“ gibt es viele Wandervorschläge am Wasser.

Welche Bauwerke wie Burgen oder Schlösser, Ausgrabungen und Historisches so „nebenbei“ zu sehen sind, ist auch erwähnt und oftmals eine Bereicherung des Ausflugs.

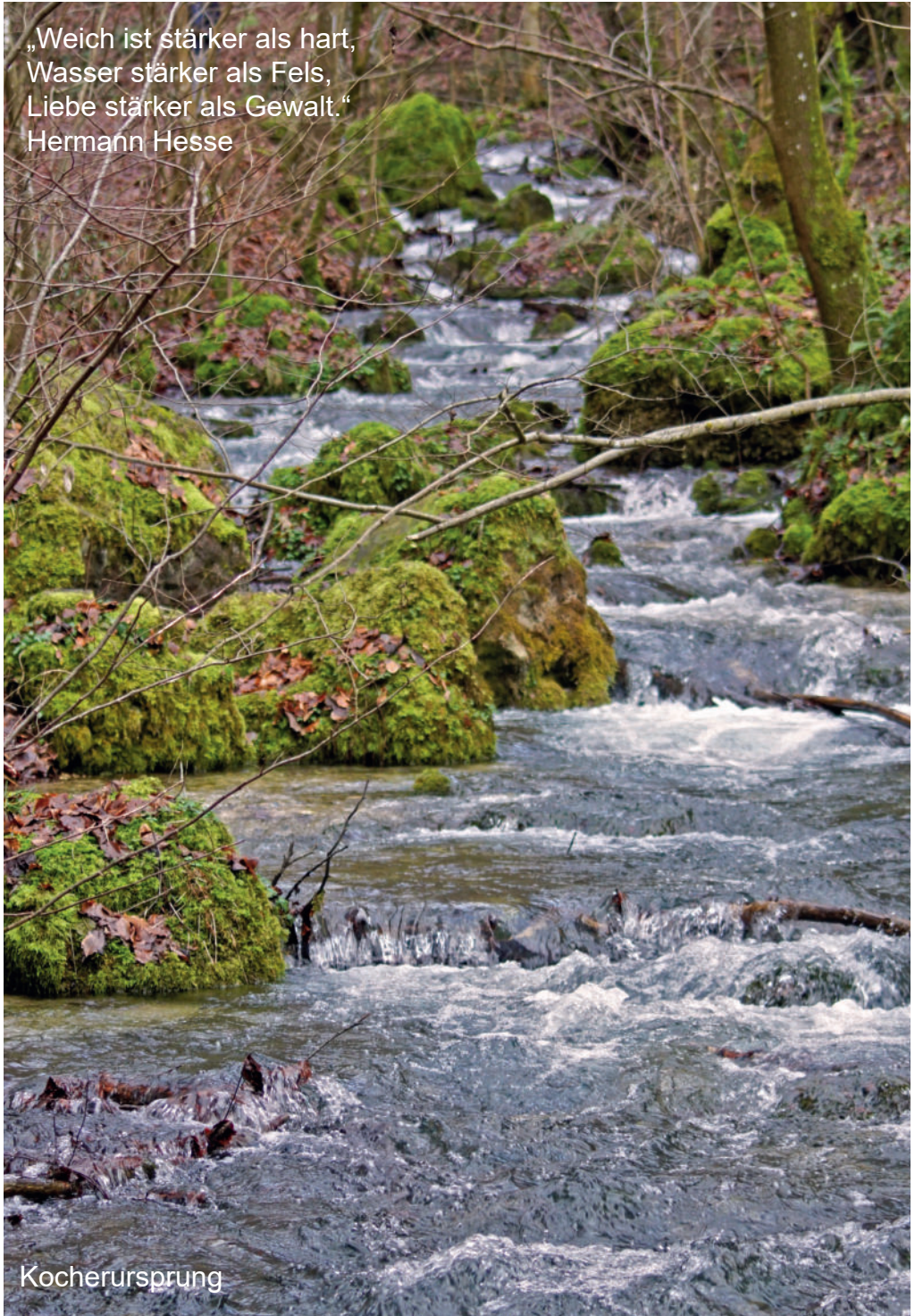
Die sich je nach Jahreszeit abwechselnde Pflanzenwelt entlang der Bäche ist interessant und spannend. Besonders im Frühjahr freut man sich über die ersten Schlüsselblumen oder Sumpfdotterblumen mit ihrem kräftigen Gelb.

Sehr viele ergänzende Informationen, Details über Flüsse und Zuflüsse kann man im Internet bei wikipedia nachlesen. Dieses Buch soll nur eine Übersicht bieten und Anregungen geben.



Schlüsselblumen

„Weich ist stärker als hart,  
Wasser stärker als Fels,  
Liebe stärker als Gewalt.“  
Hermann Hesse



Kocherursprung



# WASSER

Wasser hat eine besondere Anziehungskraft, angefangen vom kleinen Teich im Garten, über Flüsse, Bäche und Seen, bis hin zum Meer. Wellen, Wind und Wolken bieten herrliche Schauspiele, die man staunend betrachtet.

Aber auch der kleinste Bach oder der einsamste Weiher sind voller Wunder, man muss sie nur sehen. Hier zu verweilen, Zeit zu haben und die Stille zu genießen kann so erholsam sein.

In einem See oder Weiher zu schwimmen ist ein besonderes Erlebnis, man ist von Natur und frischer Luft umgeben, es kostet fast nirgends Eintritt und das Wasser ist chlorfrei.

Die Füße in einem Bach baden, beim Wandern kurz die Schuhe ausziehen und rein ins kühle Nass, das tut so gut. Oder in das kalte Wasser eines Kneippbades zu steigen, die Arme zu kühlen, das ist sehr erfrischend im Sommer.

Eine besondere Anziehungskraft haben auf mich Bäche in naturnahen Wäldern, wo der Biber das Sagen bzw. Nagen hat. Es entstehen neue Teiche und Tümpel, Bäume fallen um und bleiben liegen. Teilweise findet man eine urzeitliche Wildnis vor, die an Skurrilität kaum zu überbieten ist.

Es breiten sich Wasserpflanzen aus, Tiere wie Frösche oder Molche siedeln sich an und bieten Grau- oder Silberreier eine gute Nahrungsquelle. Rehe, Hirsche oder Wildschweine finden neue Tränken.



Quellen entdecken macht Spaß, da sind auch die Kinder immer gerne mit dabei. Vor allem, wenn man die Quellen fast vor der „Haustür“ hat.

Der Weiße oder Schwarze Kocherursprung ist zu jeder Jahreszeit ein Besuch wert. Im Winter gibts Eiszapfen, das Licht bricht sich und alles glitzert am Weißen Kocherursprung.

Das frische Grün im Frühling auf den Bäumen im Kontrast zum dunklen Wasser am schwarzen Kocher ist besonders reizvoll.

Badende Wasseramseln und den Flug des Eisvogels zu beobachten ist nicht nur im Sommer ein schönes und seltenes Erlebnis.

Und im Herbst fällt Laub in den Fluss, die bunten Blätter schwimmen davon und hinterlassen nackte Bäume, deren Silhouetten lange Schatten werfen.





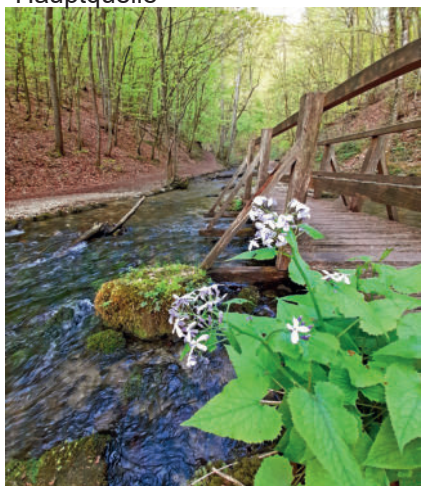
Im Fluss-Kocher bei Wasseralfingen

Der **Kocher** ist der zweitgrößte Nebenfluss des Neckars und hat drei Ursprünge. Er mündet nach ca. 168 km Länge bei Heilbronn in den Neckar. Bis ins 16. Jahrhundert hieß der Kocher „Kochen“, daher auch die Ortsnamen seiner Quellen Ober- und Unterkochen. Der Kocher hat viele Zuflüsse, der längste ist die Lein mit 58 km Länge, sie mündet bei Abtsgmünd, ebenso die 28 km lange Blinde Rot. Die drei Kocher-Ursprünge wurden zur Unterscheidung in Schwarzer, Weißer und Roter Kocher benannt.



Hauptquelle

Die bekannteste der drei Quellen des Kochers ist die des „**Weißen Kochers**“ bei Unterkochen. Bedingt durch teilweise stärkeres Gefälle schäumt das Wasser weiß auf und das ist dann auch Namensgebung für diesen Zufluss, der sich mit dem von Oberkochen her fließenden „Schwarzen Kocher“ in Unterkochen vereint.



Auf einer Länge von mehreren hundert Metern liegen in einem engen Tal zahlreiche kleine Karstquellaustritte aus den Kalksteinen der unteren Felsenkalk-Formation des Weißen Jura, die den Weißen Kocher speisen. Im Sommer ist die obere Hauptquelle meistens ausgetrocknet.

Die mittlere, ganzjährig schüttende Quelle ist die stärkste der vielen Quellen. Das Quellwasser der unteren Hauptquelle entspringt direkt am Hang und fließt für einige Meter parallel zum Weißen Kocher. Weiter unten im Tal befinden sich weitere Nebenquellen.

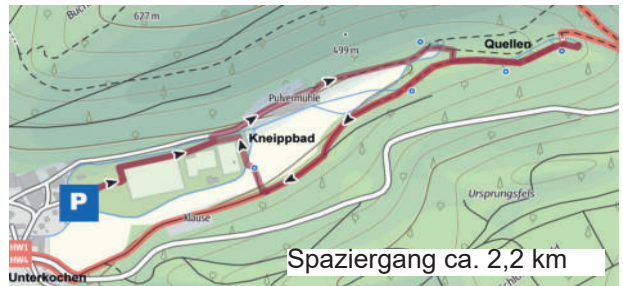


Der **Kocherursprung** ist ein beliebtes Ausflugsziel und vom Parkplatz am Sportplatz aus bequem zu Fuß erreichbar. Zu allen Jahreszeiten hat er seinen Reiz, auch im Winter, wenn es viele Eiszapfen gibt oder nach starken Regenfällen, wenn besonders viel Wasser aus den Quellen schießt. Man kann den Besuch mit zahlreichen kurzen oder längeren Wanderungen verbinden.



1956

Bereits vor langer Zeit gab es schon einen Steg an den obersten Quellen (Foto 1956) und einige Meter bergauf spendete eine weitere Quelle Wasser, wenn es viel geregnet hatte. In den letzten Jahren war dies aber nicht mehr der Fall.



Spaziergang ca. 2,2 km



2018

Anfahrt: In Unterkochen auf der Waldhäuserstraße bis Ortsende fahren, dann links zum Sportplatz und dort parken.  
Bus: Unterkochen Sporthalle

Hinter dem Sport- und Tennisplatz liegt in reizvoller Lage die **Kneippanlage** Unterkochen, hier kann man in frischem Quellwasser kneippen, sich ausruhen oder einfach nur entspannen und dem Plät-

schern des Kocherwassers lauschen. Die Anlage ist vom Parkplatz aus in nur 5 Minuten zu erreichen.



Kneippanlage



Glashütte

**Glashütte** ist ein Teilort von Unterkochen, seit 1508 wurde im Ort Glas hergestellt, nach 1660 wurde die Produktion jedoch eingestellt.

Ein kleiner Zufluss zum Weißen Kocher ist der 1,4 km lange **Häselbach**, der seinen Ursprung im Teich bei Glashütte hat. Eine wunderschöne Wanderung führt von Glashütte aus durch „Wallenteich“ oder „Steinernes Tor“ bergauf mit bemoosten Stämmen und Felsen durch einen naturbelassenen Wald mit einer

Quelle am Hang. Oben (1) rechts abbiegen, durch den Wald zur Glassteige und hinab in den Ort. Mehrere Wandervorschläge in Buch 1.



Anfahrt: In Unterkochen Richtung Waldhausen am Ortsende rechts abbiegen nach Glashütte.  
 Bus: Haltestelle Sportplatz, dann zu Fuß am Waldrand entlang ca. 1,2 km zum Ort.



Der „**Rote Kocherursprung**“ ist kaum bekannt. Er liegt versteckt mitten in Oberkochen, die Quelle befindet sich in einem privaten Teich, dem Ölweiher. **Der Karstquellenweg** führt daran vorbei. Mehrere tiefe und seitliche Quellen speisen den Ölweiher. Die Wasserkraft wurde



Ölweiher

durch Aufstau schon frühzeitig für eine Ziegelei sowie für eine Öl- und Schleifmühle genutzt.



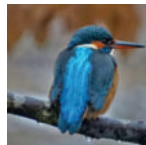
Der Abfluss erreicht als wichtiger Nebenbach nach ca. 150 Metern unterirdischem Lauf den Kocher.



Der Quellfluss „**Schwarzer Kocher**“ liegt etwa 1 km südlich von Oberkochen an der westlichen Talwand. Da der Fluss nach seinem Ursprung still davonrinnt, hat der Betrachter den Eindruck, er wäre schwarz. Dies hat zum Namen Schwarzer Kocher geführt. Er ist vom Parkplatz aus in 5 Minuten zu erreichen. Sitzbänke im Schatten laden zum Verweilen ein und wenn man Geduld hat, kann man hier außer den badenden Wasseramseln auch



den Eisvogel erblicken. Oberhalb der Quelle führt ein Wanderweg vorbei, in nördlicher Richtung zum Volkmarsberg oder ins Tiefental zur interessanten Quelle des Hubertusbrunnen.



Anfahrt: B 19 Oberkochen-Süd abfahren, nach rechts in Richtung Ort, dann gleich links abbiegen zum Parkplatz. Bus: Oberkochen Heidenheimer Straße

Die ganzjährig schüttende **Hubertusquelle** liegt auf etwa 570 m südwestlich von Oberkochen im etwa 3 km langen, ungefähr ost-südostwärts ziehenden und als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesenen Tiefental. Die Quelle liegt unterhalb eines Waldwegs und speist einen wenige Meter entfernten, etwa 15 m breiten Quellteich. Der abfließende Bach verläuft am linken Talrand nach Südosten und versickert nach wenigen hundert Metern im verkarsteten Schotterbett des Tiefentals.



## Wandermöglichkeiten:

Sowohl am Weißen als auch am Schwarzen Kocherursprung gibt es zahlreiche Wandermöglichkeiten, besonders schön ist die Runde vom Weißen Kocherursprung zur Höhle Hohler Stein und Besichtigung der Kocherburg. In Verbindung mit dem Schwarzen Kocherursprung ist die Wanderung zum großen und kleinen Wollenloch spannend. Weitere Touren in den Wanderbüchern 1 und 6.



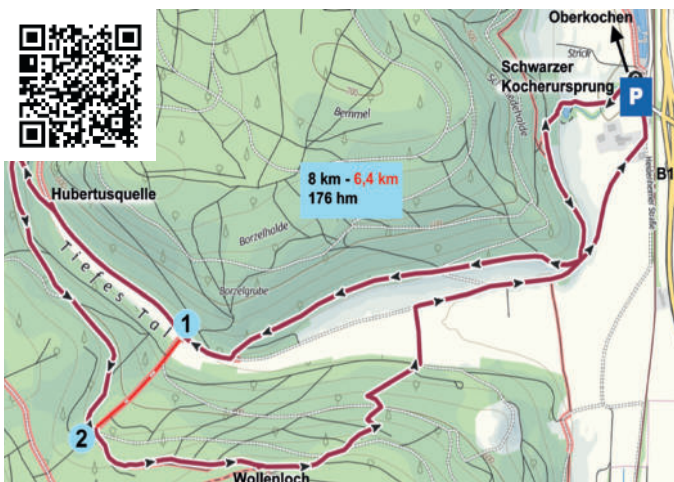
### Weißer Kocherursprung:

Parken am Sportplatz Unterkochen, vom Kocherursprung den Zick-Zack-Weg hinauf steigen, oben (1) die Straße überqueren, nach rechts auf dem Forstweg weiter laufen. An der Ringwallhütte vorbei rechts auf schmalem Weg zum Trauf, etwas hinab zur Höhle, dann bergab zur Kocherburg und wieder zum Parkplatz.

Die genaue Beschreibung für beide Wanderungen findet man im Wanderbuch Teil 1 oder outdooractive benutzen.

### Schwarzer Kocherursprung:

Die Wanderung ins Tieftal und zu den Wollenlöchern kann man auch mit einem kurzen Besuch zum Hubertusbrunnen verbinden. An der Quelle links hochsteigen auf den Wanderweg und am Waldrand ins Tieftal wandern bis zur Hubertusquelle. Dort links und im Bogen bergauf zur Kreuzung bei (2).



Ohne Hubertusquelle geht man vom Wegdreieck (1) direkt den Berg hoch zur Kreuzung (2). Dort den Hinweisschildern zum Wollenloch folgen. Dann links auf schmalem Wanderweg bergab, am kleinen Wollenloch vorbei zurück ins Tieftal.

Diese Runde kann man auch gut in umgekehrter Richtung laufen.



## Kocherzuflüsse und Karstquellen in Oberkochen

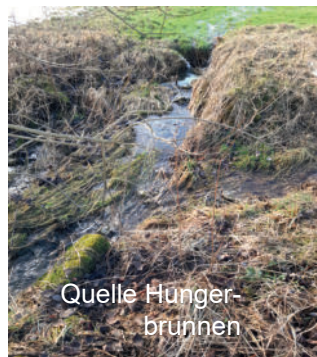


Wolfertstal-links der Hungerbrunnen

Die offizielle Quelle des **Gutenbachs** ist am **Hungerbrunnen**, mitten in der Wiese sprudeln mehrere Quellen bei hohem Niederschlag. Zunächst heißt der Bach Wolfertsbach. Der Langertbrunnen ist die größte Quelle des Gutenbaches. Auch hier versiegt die Quelle bei niedrigem Grundwasserstand. Das Wasser des Langertbaches fließt nach kurzem Lauf in den Gutenbach, dieser mündet in Oberkochen in den Schwarzen Kocher.

Schild am Hungerbrunnen im Wolfertstal (525 m NN)  
Ursprung des „Gutenbachs“

Die Quelle ist stark verändert durch Erdauffüllungen und die hier verlaufenden Leitungen der Landeswasserversorgung. Nach der Schneeschmelze und bei hohen Niederschlägen entspringen mehrere Quellen, die oft rasch wieder versiegen. Das ist für „Hungerbrunnen“ typisch. Sie entstehen im Karst (zerklüftetes wasserdurchlässiges Kalkgebirge) und führen nur zeitweise Wasser. Sie heißen Hungerbrunnen, weil nasse Jahre früher oft Hungerjahre waren.



Quelle Hungerbrunnen

Naturlehrpfad Karstquellenweg Oberkochen - Königsbronn:  
Zwischen Königsbronn und Oberkochen ist ein Wanderweg besonderer Art ausgeschildert: der Karstquellenweg. Er verbindet die Gemeinden diesseits und jenseits der Europäischen Wasserscheide.

Am **Langertbrunnen** gibt es ein Kneippbad mit Sitzmöglichkeiten sowie eine Grillstelle und Bänke und Tische, um Rast zu machen.

Das Wolfertstal führt weiter aufs Albstetterfeld und nach Essingen. Hier kann man auch sehr gut mit dem Fahrrad fahren.





Kneippbad

Nun zum **Langertbrunnen**, auch er ist ein Teil des Karstquellenwegs und auf dem Schild ist zu lesen:

Langertbrunnen 520 m NN

Wegen des Ursprungs in der „Schlacht“ (Gschlacht = gelind, mild) auch Schlachtquelle. Das Wasser fließt nach kurzem Lauf in den Gutenbach im Wolfertstal. Der Ursprung liegt an der Schichtgrenze von Weißjura Alpha (Mergeltonne) gegen die aufliegenden wasserdurchlässigen Beta-Kalke (wohlgebankte Kalke).

Die Quelle versiegt bei niedrigem Grundwasserstand (Hungerbrunnen). Quelle und Umgebung sind durch den Bau der Heidestraße stark verändert. 500 Meter talaufwärts entspringt die **Obere Schlachtquelle** (590 Meter NN) an der Schichtgrenze Weißjura Gamma (Mergel) gegen Delta (Kalke). Sie fließt ganzjährig, versickert aber gleich unterhalb der Schlachthülbe. Einzugsgebiet beider Quellen ist der „Langert“.

Anfahrt: In Oberkochen Richtung Heide fahren, kurz vor Ortsende links und gleich wieder rechts auf den Wanderparkplatz Wolfertstal. Bus: Langertstraße

Die beiden Quellen sind bequem zu Fuß als Spaziergang erreichbar, wer gerne wandern möchte, kann den Langertstein in die Runde (Buch 1) mit einplanen:



Vom Parkplatz aus ins Tal laufen, am Hungerbrunnen (1) rechts abbiegen in Richtung Aalbümler. Am Waldrand (2) rechts den breiten Weg bergauf nehmen. Zum Langerstein biegt ein schmaler Pfad nach der Kuppe rechts ab (4).

Herrlicher Blick auf Oberkochen. Zurück gehts an der oberen Schlachtquelle vorbei (5) wieder bergab zum

Kneippbad.



Langertstein

Die **Katzenbachquelle** ist in der Nähe des Friedhofs. Sie liegt auch am Karstquellenweg. Der Bach läuft südöstlich auf die Innenstadt zu und mündet nach insgesamt 725 Metern ab seiner Quelle aus einem Rohr in den Mühlenkanal des Schwarzen Kochers.





Itzelbergersee

Der **Karstquellenweg** erstreckt sich von Oberkochen nach Königsbronn über die europäische Wasserscheide hinweg und ist insgesamt ca. 30 km lang. Man kann auf mehreren Etappen oder auf Rundwanderungen die 15 Stationen der Quellen erkunden. Die einzelnen Strecken dazu sucht man sich am besten auf den Seiten der Gemeinden Oberkochen, Königsbronn oder Heidenheimer Brenzregion im Internet aus ([www.oberkochen.de](http://www.oberkochen.de), [www.koenigsbronn.de](http://www.koenigsbronn.de) oder [www.heidenheimer-brenzregion.de](http://www.heidenheimer-brenzregion.de)). Der Weg ist beschildert, es gibt grüne Wegweiser und Zeichen mit dem gelben Ring.

Die Quellen sind sehr unterschiedlich, manche sind kaum zu finden, die Bekannten sind eingefasst und mit Rastplätzen versehen. Eine Informationstafel ist bei jeder Quelle vorhanden.



Brenztopf

Die zu Oberkochen gehörenden Stationen mit ihren Quellen Roter- und Schwarzer Kocherursprung und die Hubertusquelle im Tieftal sind auf den vorangegangenen Seiten beschrieben. Ebenso weitere Stationen wie Langertbrunnen, Neubrunnen und Hungerbrunnen im Wolfertstal, Katzenbachquelle und Luggenlohbrunnen.



Schwarzer Kocher

Im Landkreis Heidenheim zwischen Königsbronn und Itzelberg liegen die anderen Stationen wie Ziegelbachquelle, Pfefferquelle, Brenztopf und Itzelbergersee. Die Gesamtrunde mit 28 km ist hier beschrieben: [www.ich-geh-wandern.de/karstquellenweg-koenigsbronn-oberkochen-ostalbk](http://www.ich-geh-wandern.de/karstquellenweg-koenigsbronn-oberkochen-ostalbk) oder bei outdooractive: <https://out.ac/33hOK>



Ziegelbachquelle

Schild an der Ziegelbachquelle:

Der **Ziegelbach** fließt zur Brenz. Sein Einzugsgebiet ist der Wollenberg. Eine unterirdische Verbindung mit dem 62 Meter tiefen Wollenloch in circa 3 Kilometer Entfernung wurde durch Färbeversuche nachgewiesen.

In den „Seewiesen“ zwischen Ziegelhütte und Seegartenhof befindet sich ein großer, nicht genutzter Trinkwasservorrat im Talgrund. Bis 45 Meter Tiefe sind durch Bohrungen Flusssschotter der Urbrenz nachgewiesen, die das Karstgrundwasser speichern. Der Ziegelbach fließt in Königsbronn in die Brenz und über die Donau erreicht er das Schwarze Meer.

Zur Einkehr empfiehlt sich die Waldschenke Ziegelhütte, für die Öffnungszeiten am besten anrufen: 07328 6206



Anfahrt: B19 Oberkochen-Königsbronn über Seegartenhof oder von Königsbronn her



Pfefferquelle

Ehemaliges Schild an der Pfefferquelle: Die **Pfefferquelle** ist eine typische Topfquelle des „Tiefen Karstes“ mit Ursprung unter dem Talbodenniveau. An der Grenze von Berghang und Taleinfüllung werden die Karstwässer aus der Tiefe nach oben gedrückt. Das Einzugsgebiet umfasst die Markung Ochsenberg, Nietheim, Niesitz und Ebnat auf dem Härtsfeld.

Der unterirdische Pfeffer entwässert die abflusslose „Ebnater Karstwanne“. Die mittlere Schüttung beträgt 110 Liter pro Sekunde. (13 bis maximal 700 Liter pro Sekunde). Die Pfefferquelle wurde vor Jahrhunderten mit einer Stauwehr zur Nutzung der Wasserkraft versehen. Unmittelbar benachbart steht einer der ältesten Industriebetriebe Deutschlands, das Eisenhüttenwerk Königsbronn. Es wurde 1365 durch die Mönche des Klosters Königsbronn gegründet und besteht noch heute. Der Pfeffer mündet nach rund 450 Meter in die Brenz.



Anfahrt: In Königsbronn 200 m in den Ochsenberger Weg fahren, Bahnhof: 300 m.



Schild am Brenztopf:

Die **Brenzquelle** gehört zu den größten und schönsten Quelltöpfen der Schwäbischen Alb (vergleichbar mit dem Blau- oder Aachtopf).

Die mittlere Schüttung beträgt 1200 Liter pro Sekunde. Das Einzugsgebiet umfasst Teile des nördlichen Albuchs und reicht bis nach Irmannsweiler, Bartholomä, Amalienhof und Zang. Hier in der Zone des „Tiefen Karstes“ steigt das Quellwasser aus mehreren Metern Tiefe empor.

Der Zufluss des Wassers zur Quelle erfolgt durch unterirdische Klüfte, Spalten und Hohlräume im Karstgebirge. Die Brenzquelle ist schon seit Jahrhunderten mit einer Stauwehr versehen.

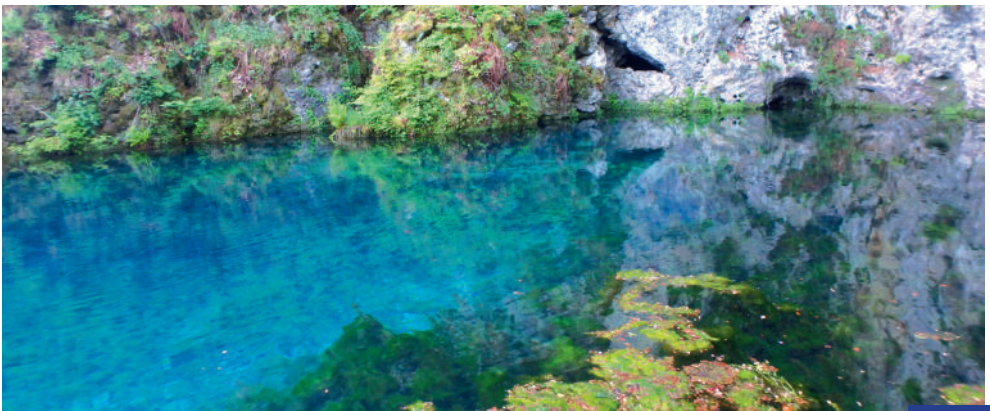
Die Wasserkraft wurde seit 1529 zum Betrieb eines Eisenhammerwerks genutzt. 1890 wurde eine der ersten Voith-Turbinen eingebaut. Der Wasserreichtum von Königsbronn durch die Brenz und Pfeffer war unter anderem bestimmend für die Gründung des Zisterzienserkloster (1302) und des Aufbaus der eisenverarbeitenden Industrie. Im November 2000 wurde die alte aus dem Jahr 1927 stammende Turbine nach einer Restaurierung wieder in Betrieb genommen. Die Brenz mündet nach 52 km in die Donau. Weitere Informationen: [www.die-brenz.de](http://www.die-brenz.de)



Brenztopf



Anfahrt: In Königsbronn in Brenzquellestraße fahren, Hinweisschilder, Parkplatz Herwartsteinhalle, Bahnhof: 500 m.





Itzelbergersee

## Karstquellenweg am Itzelbergersee

Der **Itzelberger See** ist künstlich aufgestaut. Er wurde von den Mönchen des Klosters Königsbronn als Fischteich angelegt.

Außerdem wurde die Wasserkraft am Auslauf des Sees für den Betrieb eines Eisenhammerwerks, das erstmals 1471 urkundlich erwähnt wurde, genutzt. Heute ist er ein beliebter See für allerlei

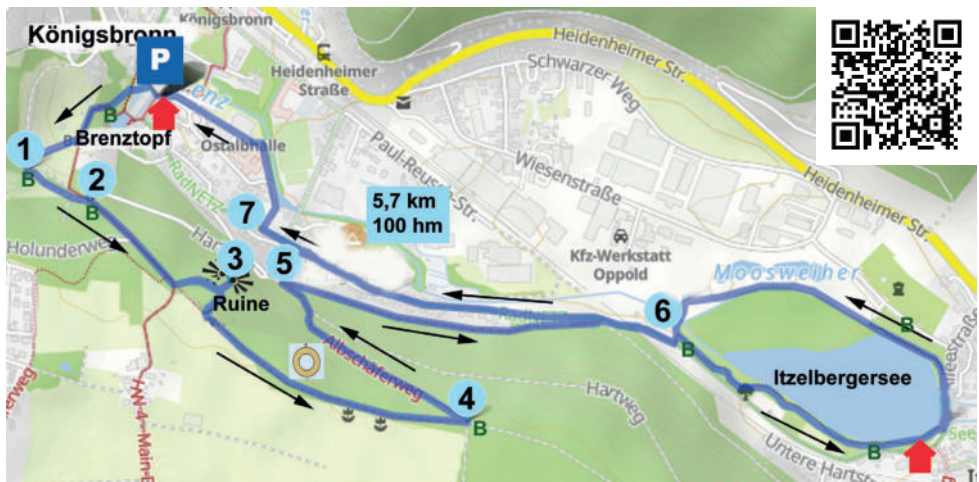
Freizeitaktivitäten wie Minigolf oder Tretboot fahren. Die Umrundung des Sees ist ein netter Spaziergang zu jeder Jahreszeit für jedermann.

Die Brenz fließt mitten durch den See. Die Ufer der Brenz und insbesondere die in den 60er-Jahren geschaffene Vogelschutzinsel stellen für Flora und Fauna wertvolle Lebensräume dar. Hier kann man Eisvogel, Stockenten, das grünfüßige Teichhuhn, Kanadagänse, aber auch Bisam und Fischreiher beobachten.

Weitere Informationen: [www.koenigsbronn.de/de/ursprueglich/Itzelberger-See](http://www.koenigsbronn.de/de/ursprueglich/Itzelberger-See)

Anfahrt: B19 Nach Königsbronn zum See abbiegen, mehrere Parkplätze am See, Bahnhof Itzelberg: 100 m zum See

Und hier ein Vorschlag für eine kurze Wanderung, der See und Brenztopf verbindet: [www.aalen-wanderungen.de/wanderbuch-3/05-brenztopf.html](http://www.aalen-wanderungen.de/wanderbuch-3/05-brenztopf.html). Die Wanderung führt auch an der Skischanze und der Ruine Herwartstein vorbei.





Hier die schönsten Sitz- und Aufenthaltsplätze am Kocher bis Hüttlingen:

**Oberkochen:** Die „Neue Mitte“ in Oberkochen an der Aalener Straße wurde sehr schön gestaltet, mit Sitzmöglichkeiten, um auf den Kocher zu schauen. Ein Biergarten und für Kinder verschiedene Spielgeräte und einen Sandspielplatz direkt am Kocherufer machen den Platz attraktiv.



In **Aalen** (Curfeßstraße) sitzt man auf Steinen oder Wellness-Bänken direkt am Ufer des Kochers im Stadtgarten am „Venushafen“. Dieser wurde vom italienischen Künstler Luciano Fabro gestaltet, indem er 5 zylindrische Marmorblöcke mitten im Kocher plaziert hat. Je nach Wasserstand ragen sie mehr oder weniger aus dem Wasser. Das Projekt „Kocher Renaturierung“ soll bis Ende 2023 fertig gestellt werden. Auf einer Länge von rund 600 Metern wird der Fluss vom jetzigen Landratsamt bis auf die Höhe des ehemaligen Triumph-Fabrikgeländes umgestaltet und ökologisch aufgewertet. Zugleich soll damit die Innenstadt vor Hochwasser geschützt werden. Geplant sind auch bessere Zugänge zum Fluss durch Sitzstufen am Ufer.



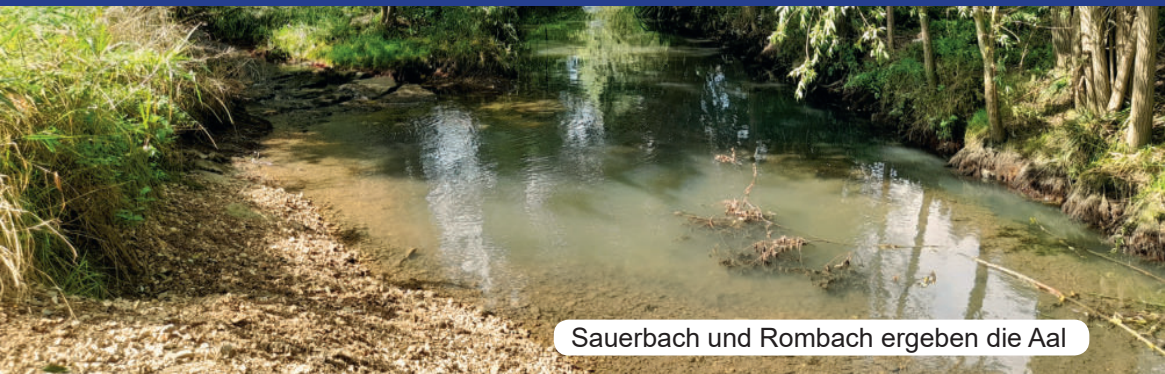
In **Wasseralfingen** auf der idyllischen Halbinsel am Kocher an der Schmiedstraße führt der Siger-Köder-Weg vorbei. Hier gibt es einige Skulpturen von Siger Köder und anderen Künstlern zu bestaunen. Bänke laden zum Verweilen und Betrachten ein.



In **Hüttlingen** wurde im Zug der teilweisen Renaturierung des Kochers auch ein Platz geschaffen zwischen Kocherstraße und Wasseralfinger Straße, Höhe Norma, um am Ufer des Kochers zu sitzen.



## Die Aal und andere Kocher-Zuflüsse in Aalen



Sauerbach und Rombach ergeben die Aal



Dürrwiesen

Die **Aal**, ein 1,6 km langer Zufluss zum Kocher, entsteht durch Zusammenfluss vom 6,4 km langen **Sauerbach** und vom 5,9 km langen **Rombach** in den Dürrwiesen in Aalen. Bis 2010 wurde die Aal am Zusammenfluss der beiden Oberläufe Rombach und Sauerbach für rund 5 Millionen Euro renaturiert und am 10. September 2010 wurde dort das neu errichtete Hochwasserrückhaltebecken Dürrwiesen eingeweiht.



Aal

Nun schlängelt sich die Aal in ihrem Urbett durch das Becken. Viele Pflanzen beleben den Rand um eine gestaute Wasserfläche. Ein Rad- und Fußgängerweg bis zum Freibad Unterrombach bindet das Gelände an die Innenstadt an. Dieser „Aalener Nachhaltigkeitsweg“ wurde durch die Hochschule Aalen und die Agendagruppe „Grüner Aal – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ als KARN (Kocher-Aal-Rombach-Nachhaltigkeitsweg) entwickelt.

Anfahrt: Parken bei Baywa und dann in westliche Richtung zu Fuß weiter gehen oder am Freibad Unterrombach für die andere Richtung. Bus: Haltestelle Gartenstraße/OVA bzw. Unterrombach Kirche

Die Aal mündet an der Friedrichstraße in Aalen beim Reichstätter Markt von links in den Kocher.



Die beiden Hauptzuflüsse zur Aal **Sauerbach** und **Rombach** haben wiederum viele kleine Zuflüsse, der Sauerbach hat 8, der Rombach sogar 10 kleine Zufluss-Bäche, die im Welland ihren Ursprung haben.

Der 1,5 km lange **Heuchelbach** ist ein rechter Zufluss der Aal. Er entspringt unterhalb der Skipiste und des Skilifts in Aalen, beim Spaziergang auf der „Halde“ kommt man oberhalb daran vorbei. Man kann auf den Parkplätzen Nähe Limes-Thermen den Spaziergang beginnen und bis zur Triumphstadt laufen, mit schönem Blick auf Aalen. Der Heuchelbach fließt durch Obstbaumwiesen und mündet in der Fackelbrückenstraße in die Aal.

Der 3,6 km lange **Pflaumbach** entspringt ca. 1 km oberhalb von Himmlingen, rechts der Straße Himmlinger Steige. Die Quelle besteht aus mehreren sumpfigen Bereichen, der Bach fließt durch Wiesen hinab bis kurz vor die alte Heidenheimer Straße. Ab hier ist er unterdohlt und hinter der Ulmer Straße, an der Villa Stützel vorbei, mündet er von rechts in den Kocher.



Der knapp 3 km lange **Taufbach** entspringt in einem kleinen Tal zwischen Himmlingen und dem Wohngebiet Grauleshof. Entlang des Baches befinden sich Hecken, kleine Sümpfe, Auwälder und Nasswiesen.



Im Stadtgebiet meist unterdohlt, fließt er wieder als Oberflächengewässer im Stadtgarten und mündet hier von rechts in den Kocher an der Holzbrücke.

Ein unbekannter Zufluss bei Wasseralfingen in den Kocher ist der **Auchtwiesenbach**, er entspringt in der Häfelesklinge im Mönchsbusch und durchfließt den **Waldsee**. Erwähnenswert deshalb, weil der See eine idyllische Lage hat. Die Waldwege rund um den See nutzen Spaziergänger, Jogger und Radler.



Anfahrt: Wasseralfingen Richtung Affalterried, Wanderparkplatz rechts am Waldrand.

Bus: Haltestelle Schimmelberg West

# HIRSCHBACH-RENATURIERUNG



Die in den letzten Jahrzehnten im überwiegend ackerbaulich genutzten Talgrund liegende Hirschbach wird in eine 4,250 m<sup>2</sup> große Überflutungswiese gelegt. Von Hochwasserdeulichen sind erntereifen Mäandern auf einer Länge von 430 Metern durch Fischweihen schützende. Als Landschaft für die Benützung des auf 185 m Länge verkürzten und begrenzten Hirschbache, dient sein in der Karte erkennbarer auch früher schon deutlich geschwängelter Verlauf. Die Renaturierung ist Bestandteil der Ausgleichsmaßnahmen zum Biotopschutz im Gaisberg-Ost.

Planung und Bauarbeiten: Aalen, Stadt Aalen, Umweltamt, Untere Wasserbehörde, Gaisberg-Ost, 2019-2021

„Hirschbach darf sich wieder schlängeln“ - hieß es am 28.10. 2020 in der Zeitung. Ein 185 m langes Teilstück des Bachs wurde renaturiert.

Der **Hirschbach** entspringt im Winkenloch, östlich von Röthardt und fließt dann unterhalb des malerischen Hirschhofs vorbei, eines der Weideprojekte mit Auerochsen, die auf einer Fläche von 7,5 ha grasen.

Der Hirschbach schlängelt sich jetzt bis zum neuen Freibad und verläuft dann großteils unterdoht. Nach 4,2 km mündet er an der Schleifbrücke in den Kocher.

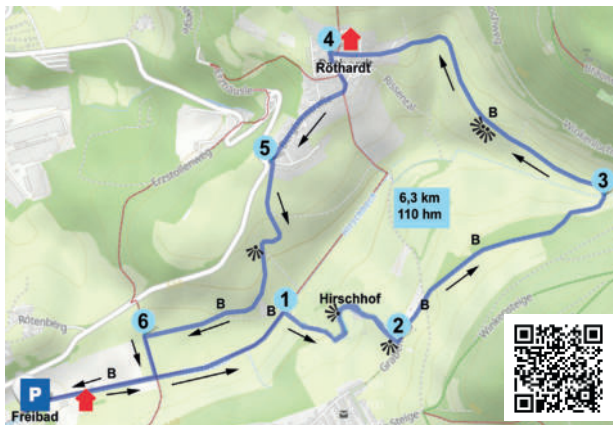


Hirschbach



Man kann wunderbare Spaziergänge im Tal machen oder auch eine kleine Rundwanderung über den Hirschhof und Röthardt.

Anfahrt: Parkplatz hinter dem Freibad in Aalen, Bus: am Freibad, vom Bahnhof bis Beginn Hirschbachtal ist es auch nur ca. 1 km.



Diese kurze Wanderung, mit schönen Ausblicken unterwegs, kann man zu jeder Jahreszeit machen. Man wandert am Bach entlang und zweigt dann bergauf ab zum Hirschhof (1). Oben angekommen links ins Winkenloch, bei (3) entspringt der Hirschbach, weiter in der Runde nach Röthardt (4) und bei (5) links bergab wieder zurück zum Parkplatz.





Mittelbach

Dem Kocher fließen bis Abtsgmünd viele kleinere Bäche zu. Die beiden längsten bis Hüttlingen sind der Onatsbach mit 3,4 km und der Mittelbach mit 5,5 km Länge.

Der **Mittelbach** mündet von rechts in Hüttlingen in den Kocher. Seine Quelle befindet sich im Wald südlich von Oberalfingen. Dann fließt er zunächst in Richtung Goldshöfe, macht einen Bogen nach links und verläuft unterhalb der B 29 zum Kocher. Ein gemütlicher Spaziergang führt zu seiner Quelle im Wald oberhalb von Oberalfingen, auf geteertem Sträßchen gut zu gehen.

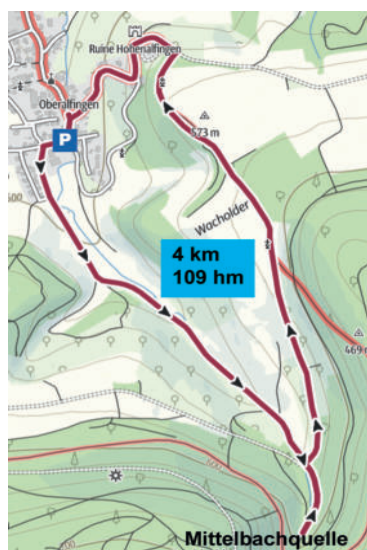


Mittelbachquelle

Man wandert im Brunntal bis zum Waldrand und geht noch ca. 100 m hoch zur Quelle, die allerdings nicht immer Wasser spendet. Für den Rückweg kann man dann den aussichtsreichen, oberen Weg nehmen, an Burg und Grillplatz vorbei und wieder hinab in den Ort. Auch gut mit Kinderwagen zu machen, 4 km.

Anfahrt: Oberalfingen, teilweise gibt es öffentliche Parkplätze. Bus: Haltestelle Hirtengasse

Der **Onatsbach** entspringt in der Nähe des Ortsteils Affalterried und fließt überwiegend durch Wiesenlandschaften, zwischen Onatsfeld und Bürgle auf den Waldrand zu, durch den Talwald hinab nach Hüttlingen, wo er am Ortsbeginn in den Kocher mündet.



Mittelbachquelle



Schlierbachquelle

Die **Schlierbachquelle** liegt am Naturerlebnisweg Neuler-Leinenfirst ([www.neuler.de](http://www.neuler.de)). Er weist auf die örtlichen geologischen und landwirtschaftlichen Besonderheiten hin. Der Bach ist 7,6 km lang und fließt zwischen Neuler und Bronnen nach Niederalfingen, wo er in den Kocher mündet. Der Platz an der Quelle ist mit Sitzsteinen und Informationstafeln sowie einem großen Fels mit Hinweistafel versehen.

Anfahrt: Zwischen Neuler und Leinenfirst liegt die Quelle auf der linken Seite. Bus: Leinenfirst



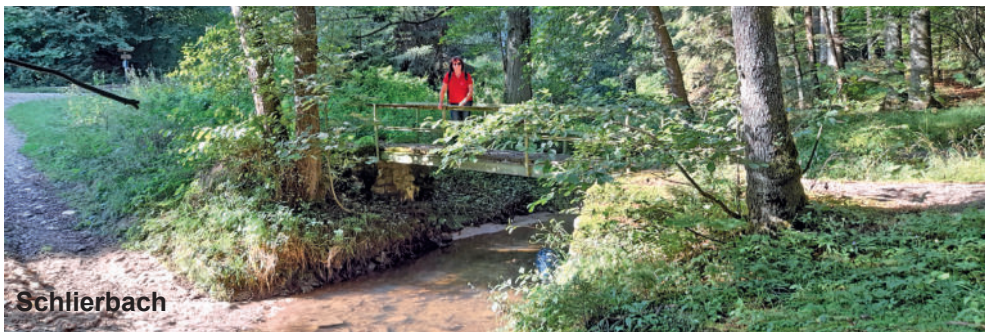
Waldwunderweg Neuler

Für Kinder spannend ist der **Waldwunderweg** mit Wasserspielplatz am Schlierbach in **Neuler** ([www.waldwunderweg.de](http://www.waldwunderweg.de)). Der Waldwunderweg besteht aus Infotafeln, an denen man das eine oder andere über den Wald erfährt und aus Stationen, die zum Spielen, Spaß haben oder zum Lernen gedacht sind.



Bruder-Klaus-Weg

Der **Bruder-Klaus-Weg** führt auf einer Rundstrecke von 5,3 km durch die herrliche Landschaft im Schlierbachtal zwischen Neuler und Ramsenstrut, hier wird Wanderern und Radfahrern das Leben und Wirken von Bruder Klaus näher gebracht. Alle Wandermöglichkeiten rund um Neuler findet man auf [www.neuler.de](http://www.neuler.de).



Schlierbach



Besonders schön ist eine Wanderung am **Schlierbach** entlang auf dem **Skulpturenweg** von Niederalfingen nach Neu-ler. Auf einer Länge von 8,5 km können viele Holzskulpturen von einheimischen Künstlern bestaunt werden. Außerdem laden in **Niederalfingen** das Naturschwimmbad und ein Kneippbecken zum Besuch ein.



Skulpturenweg

Der **Fülgenbach** kommt von Sulzdorf her und hat sich über Jahrhunderte einen romantischen Durchbruch durch den Stuben-Sandstein im Schlierbachtal geschaffen. Er mündet in den Schlierbach. Der Fülgenbach-Wasserfall wird auch „**Kuhseiche**“ genannt und soll der größte Wasserfall der Ostalb sein.



Kuhseiche

Anfahrt: In Niederalfingen am Freibad parken. Bus: Haltestelle Kapellenweg oder an der B 19.

Eine Wanderung, die Wasserfall und Skulpturenweg verbindet ist besonders reizvoll: [www.aalen-wanderungen.de/teil-5/16-kuseiche.html](http://www.aalen-wanderungen.de/teil-5/16-kuseiche.html)



Weitere kurze Zuflüsse zum Kocher vor Abtsgmünd sind von rechts der **Kehlenbach** 1,2 km lang, der **Ziegenbach** 2,4 km und der **Krummbach** mit 3,3 km Länge. Von links kommt der **Bodenbach** 3,7 km, er setzt sich aus mehreren Zuflüssen aus Treppach und Fachsenfeld zusammen.

Der **Schlossbach** ist 1,9 km lang und kommt aus dem Schlosspark in **Fachsenfeld**. Er ist ein linker Zufluss des Mühlkanals Scherrenmühle (Kocher-Seitenkanal). Sehenswert ist das Schloss in Fachsenfeld mit seinem schönen Park, der besichtigt werden kann. ([www.schloss-fachsenfeld.de](http://www.schloss-fachsenfeld.de)).



Schloss Fachsenfeld



Gestaute Lein bei Täferrot

Ein gut 57 km langer, linker Zufluss mündet in Abtsgmünd in den bis dahin etwas kleineren Kocher, die **Lein**. Sie entspringt bei Kaisersbach im Welzheimer Wald, im Wesentlichen hat sie einen östlichem Lauf und insgesamt 55 Zuflüsse. Heutzutage speisen die Lein und ihre nördlichen Zuflüsse zahlreiche kleinere Stauseen, von denen viele zum Hochwasserschutz angelegt wurden und die als Badeseen auch der Naherholung dienen. Andere sind alte Mühlseen, denn an Lein wie den größeren Nebenflüssen liefen früher auch viele Wassermühlen.

Nach immer wiederkehrenden Hochwassern entlang der Lein gab es im März 1956 schließlich den Anstoß zur Gründung des Wasserverbandes Kocher-Lein durch die Anliegergemeinden. Zum Hochwasserschutz errichtete der neue Verband zwischen 1957 und 1982 elf Speicher- und Rückhaltebecken, die er bis heute betreibt. Fünf hiervon liegen im Rems-Murr-Kreis, sechs im Ostalbkreis. Sie sind ständig zu kleinen Seen aufgestaut. Die meisten sind für die Naherholung erschlossen, einige als Badeseen ausgewiesen.

Die wichtigsten Zuflüsse oder schöne Stauseen, die im Ostalbkreis liegen, sollen hier beschrieben werden.

Die Lein selbst wird nur im Aichstrutsee und dem Leinecksee (beide Rems-Murr-Kreis) gestaut. Es gibt bei **Täferrot** eine 14 m hohe Staumauer, die die **Lein**

ebenfalls staut, wenn erforderlich. Dies war aber in den letzten Jahren kaum mehr der Fall, so dass meist nur eine „Pfütze“ zu sehen ist.

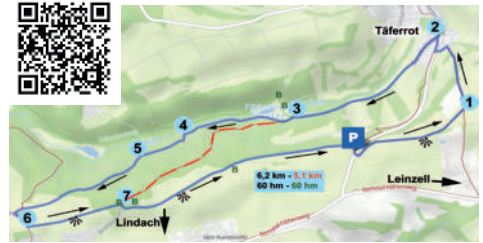


Leintal

Ein Spaziergang oder eine Wanderung an der Lein entlang bietet sich vom Parkplatz Nähe Amandusmühle bis Täferrot an, ca. 6 km pro Strecke oder direkt von Täferrot aus.



Eine kurze Rundwanderung (6,2 km) ist auf [www.aalen-wanderungen.de/buch-4/16-taeferrot.html](http://www.aalen-wanderungen.de/buch-4/16-taeferrot.html) beschrieben.



Anfahrt: Wanderparkplatz zwischen Lindach und Täferrot auf der Höhe, Bus: Täferrot oder Lindach

Die „**Gschwender**“ **Rot** ist, vor einer weiteren, etwa 6 km weiter westlich ungefähr parallel zu ihr zur Lein laufenden anderen Rot, der längste Lein-Nebenfluss mit 17,8 km Länge. Weitere Flüsse in der näheren oder etwas fernerer Umgebung heißen ebenfalls Rot oder haben diesen Gewässernamen zum Namensbestandteil.



Rehenmühlesee

Schließlich durchfließt die **Rot** den im Sommer gut besuchten **Badesee Rehenmühlen** und mündet bei Täferrot in die Lein. Unterhalb des Staudamms liegt die Rehenmühle, eine Säge- und Mahlmühle, ebenso gibt es einen Campingplatz. Es wird geangelt im See, das Baden ist auf eigene Gefahr möglich.



Rot

Auch hier kann man interessante Spaziergänge und Wanderungen unternehmen. Wunderschön ist die 3,6 km kurze Runde am See und der idyllischen Rot entlang, [www.aalen-wanderungen.de/wanderbuch-3/rehenmuehle.html](http://www.aalen-wanderungen.de/wanderbuch-3/rehenmuehle.html).

Anfahrt: Zufahrt zu den beiden Parkplätzen am See über Tierhaupten oder Durlangen, Bus: Durlangen



Auch für Radfahrer gibt es hier gute Möglichkeiten für schöne Touren

Zwischen Täferrot und Leinzell windet sich die Lein durchs Tal, von links fließen noch der 3,3 km lange Sulzbach und der 3 km lange Laubach zu.



Götzenbachsee

Der 8 km lange **Götzenbach** entsteht auf der Hochfläche der Frickenhofer Höhe am Südrand des Weilers Seifertshofen. Er fließt durch Vellbach an der Höhle **Götzenloch** oder Hohler Stein und an der Götzenmühle vorbei in den **Götzenbachsee** und kurz vor Leinzell in die Lein. Das Götzenloch gehört zu den ältesten geschützten Naturdenkmalen des Landkreises.



Götzenloch

Am Ende der inzwischen rund 4 m tiefen Höhle entspringt eine kleine Quelle, die für das Entstehen der Höhle verantwortlich ist. Man kann von **Eschach** aus die Höhle besuchen, dazu in die „Neue Steige“ abbiegen, Hinweis **Götzenmühle**, am Wanderparkplatz bei der Kneippanlage parken. Dann abwärts zur Götzenmühle, unten den Bach überqueren und wieder rechts hinauf. Der Abzweigung zur Höhle ist angeschrieben.

Anfahrt: Die Zufahrt zum Stausee ist in Göggingen ausgeschildert.  
 Bus: Haltestelle Hauptstraße oder Rößle Göggingen

Zwischen Leinzell und Heuchlingen münden jeweils von rechts und links mehrere kürzere Bäche.

Auf den knapp 6 km langen, meist naturnahen **Federbach**, der unterhalb von Horn von links in die Lein fließt, lohnt ein Blick, bzw. auf den **Federbachsee**, den er durchfließt. Er entspringt auf der östlichen Frickenhofer Höhe etwa einen Kilometer südwestlich der Ortsmitte von Obergröningen und hat selbst 8 Zuflüsse. Der Stausee

Anfahrt: Horn liegt zwischen Heuchlingen und Leinzell, Auffahrt zum See gegenüber Horner Mühle, Bus: Horn

Federbach hat eine herrliche Lage, der Ort **Horn** mit Alpakahof und Schloß bietet an der Kapelle einen schönen Aussichtspunkt mit Bank.



Federbachsee



Horn

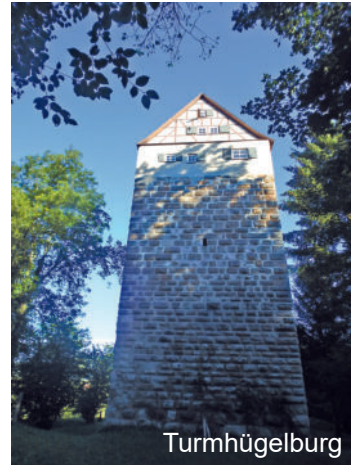


Von den nächsten 19 Zuflüssen zur Lein bis Abtsgmünd ist der von rechts kommende **Laubach** mit 5,6 km der längste. Er vereinigt sich unterhalb des Dreherhofs mit dem Riegelbach, fließt durch Reichenbach und mündet am **Schloss Laubach** in die Lein. Konrad von Woellwarth erbaute im Jahre 1439 das Schloss in Laubach, das heute im Privatbesitz ist.



Schloss Laubach

In Leinroden fließt die **Lein** unterhalb einer im 12. Jahrhundert erbauten **Turmhügelburg** vorbei, die man von außen anschauen kann. Sie wurde 1986 renoviert, ist im Privatbesitz und einer der am besten erhaltenen steinernen Wohntürme aus dem 12./13. Jahrhundert in Baden-Württemberg.



Turmhügelburg

Fast in der Ortsmitte von Abtsgmünd mündet der 4,8 km lange **Laubach** in die Lein. Er entspringt am östlichen Ortsrand von Dewangen, fließt südlich von Fachsenfeld vorbei und durch den **Laubachsee**. Der See ist kein ausgewiesener Badesee, aber man kann gut schwimmen im Sommer, es gibt einen Spiel- und Grillplatz. Oberhalb des Sees unterhält der SAV ein Wanderheim ([www.abtsgmuend.albverein.eu](http://www.abtsgmuend.albverein.eu)) mit schönen Sitzmöglichkeiten unter schattenspendenden, mächtigen Bäumen.

Eine kurze Wanderung überwiegend in der Sonne, führt den Berg hinauf in Richtung Rotsold und durch Wald und Wiesen wieder hinab zum See. Ausführliche Beschreibung im Internet: [www.aalen-wanderungen.de/teil-2/04-laubachsee.html](http://www.aalen-wanderungen.de/teil-2/04-laubachsee.html)

Anfahrt: In Abtsgmünd in der Dewangerstraße abbiegen in den Erlesweg (Hinweisschild Laubachsee). Diesen bis zum Ende am Wanderheim fahren. Bus: Haltestelle im Ort Hauptstraße



Laubachsee



Auf diesem Abschnitt von Abtsgmünd bis Untergröningen münden ca. 30 Bäche, die interessantesten davon sind die Blinde Rot und der Rötenbach.



Die **Blinde Rot** ist 28,5 km lang und entspringt im Landkreis Schwäbisch Hall bei Frankenhartd-Hirschhof. Während ihres Laufs nimmt sie über 40 kleine Zuflüsse auf und mündet bei Abtsgmünd-Schäufele in den Kocher. Bis auf eine Strecke im Mittellauf kann man am Bach entlang wandern und teilweise auch radeln. An der Blinden Rot sind fast auf der gesamten Länge Schutzgebiete ausgewiesen, eine vielfältige Flora und Fauna ist zu jeder Jahreszeit zu bewundern. Allein 28 Brutvogelarten und 7 Amphibienarten kommen hier vor, auch die Waldeidechsen und Blindschleichen fühlen sich hier wohl.



Eine der vielen Wandermöglichkeiten: [aalen-wanderungen.de/teil-2/06-rot.html](http://aalen-wanderungen.de/teil-2/06-rot.html)

Anfahrt: Wanderparkplatz Rottal zwischen Abtsgmünd und Wilflingen.





Der **Kocher** windet sich weiter im Tal, die Bundesstraße 19 mit ihren vielen Kurven wird auch gerne von Motorradfahrern benutzt.

Im Ort **Wöllstein** lohnt ein Abstecher zur **Jakobuskapelle**, die Zufahrt ist angeschrieben. Die Kapelle liegt am Fränkisch-Schwäbischen Jakobsweg, **Sieger Köder** gestaltete 2002 an der Südwand der Kapelle ein Wandgemälde mit dem Titel "Hühnerwunder von Santo Domingo de la Calzada". Die Kapelle war Teil der 1269 erstmals urkundlich erwähnten "Burg" Wöllstein und zählt damit zu den ältesten Kirchen im Ostalbkreis. Die gewaltigen Mauern von fast zwei Metern Stärke haben Festungscharakter. Im 30-jährigen Krieg wurde die Burg nahezu zerstört. Lediglich die Kapelle wurde in den Jahren 1700 und 1789 restauriert. Mit der Renovierung 1984 erhielt sie die heutige Innenraumgestaltung.



Kurz vor Untergröningen biegt nach rechts eine Straße ab ins Rötenbachtal. Der 7,4 km lange **Rötenbach** entspringt als **Hohlenbach** südlich des Altenbergturms und nimmt mehrere Bäche auf. Er fließt durch stille Wälder, ist idyllisch und wunderschön. Die Strecke führt am Gasthaus Grüner Wald vorbei und ist auch gut für Radfahrer geeignet. Er mündet bei **Algishofen** in den Kocher.



Ca. 300 m weiter ist eine 28 m lange Archebrücke aus Holz, eine **alte Fachwerkbrücke** aus dem Jahr 1948 über den Kocher zu bestaunen.



Für alle Radfahrer ist der **Kocher-Jagstweg** interessant, der in Aalen beginnt und am Kocher entlang bis zur Mündung bei Bad Friedrichshall führt.

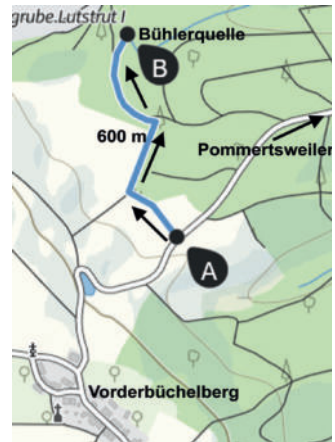
Man kann auf mehreren Etappen radeln und an der Jagst entlang auch wieder zurück. Alle Informationen dazu findet man auf der Internetseite [www.kocher-jagst.de](http://www.kocher-jagst.de).



Altweiher

Die **Bühler** hat sich zwischen Kocher und Jagst gebildet und fließt nach 49 km im Landkreis Schwäbisch Hall bei Geislingen auch in den Kocher. Eine kurze Strecke, bis ca. 4 km vor Bühlerzell legt sie im Ostalbkreis zurück. Da hier interessante Ausflugsziele sind, soll die Bühler samt ihrer Quelle auch erwähnt werden.

Sie entspringt unterhalb von **Vorderbüchelberg** mitten im Wald, es gibt ein Hinweisschild an der Straße und weitere auf der kurzen Strecke, man kann sie gut finden. Die Quelle sieht aus wie eine große Pfütze, meist mit Wasserlinsen bedeckt. Ein Schild mit der Inschrift weist auf die Besitzer hin.



Auf ihrem Weg ins liebevolle Bühlerlertal fließt sie zunächst unterhalb von **Pommertsweiler** an stillen Fischweihern entlang.



Bühlerquelle



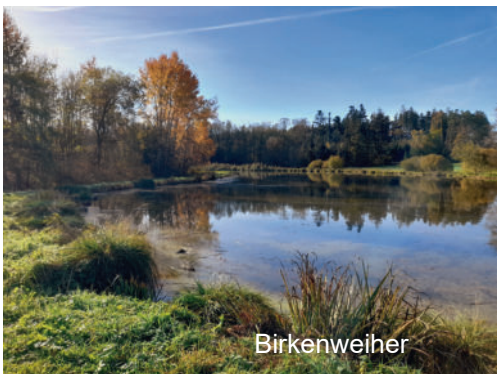
Die Seen sind ein wichtiger Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. So kann man außer vielerlei Enten auch den Haubentaucher beobachten und der seltene europäische Laubfrosch fühlt sich genauso wohl wie die blauflügelige Prachtlibelle.



Im 18. Jahrhundert gab es entlang der Bühler mehrere Hammerschmieden, somit wurden einige Seen gestaut und für den Betrieb genutzt. Alle Weiher bilden die „Seestaaten“ mit den Hammerschmiedeseen.

Der größte See, der eigentlich **Eisenweiher** heißt, wird als der Hammerschmiedesee bezeichnet. Er ist ein beliebtes Freizeitparadies, man kann Boote mieten, baden oder Spaziergänge am See entlang machen. Die Fischzucht ist ein besonderes Merkmal des Sees, man kann fangfrisch verschiedene Fische dort kaufen. Ein Campingplatz bietet sich für einen kurzen Urlaub an.

Vor der Zimmerbergmühle durchfließt die Bühler den **Stahlweiher**, der 2019 ausgebaggert und ökologisch aufgewertet wurde. Da der See nicht touristisch genutzt wird, sondern nur dem Fischereiverein Untergröningen zur Verfügung steht, ist am östlichen Rand eine neue Heimat für die Tier- und Pflanzenwelt entstanden.



Birkenweiher



Moorweiher



Stahlweiher



Eisenweiher

Bei Bühler mündet der 4,7 km lange **Steinbach** von links, der zuvor unterhalb von Hinterbüchelberg entspringt. Er mäandert spektakulär durch den Wald, teilweise tief in eingegraben durch farbenprächtige Keuperschichten.



Steinbach

Anfahrt: Die Seen liegen zwischen Pommertsweiler und Bühler



Remsquelle



Weg zur Quelle

Die **Rems** entspringt hinter Essingen in Richtung Lauterburg auf 551 m Höhe und mündet nach 78 km in den **Neckar** bei Neckarrems.

Der interessante Weg zur Quelle ist von Essingen aus gut beschildert und führt an einer Forellenzucht ([www.forellenzucht-remsquelle.de](http://www.forellenzucht-remsquelle.de)) und dem gemütlichen Biergarten „Remsgärtle“ vorbei. Auf der ca. 2,5 km langen Strecke gibt es seit der Remstal-Gartenschau 15 Stationen mit allerlei Skulpturen zu bestaunen und vor

allem für Kinder Spielmöglichkeiten und eine Kugelbahn. Wissenswertes über die Remsquelle und Wandermöglichkeiten findet man auf [www.essingen.de](http://www.essingen.de)

Anfahrt: In Essingen in den Riedweg fahren und dort am Ende einen Parkplatz suchen und zur Quelle ca. 2-3 km laufen. Alternativ an der Strecke nach Lauterburg links auf den Parkplatz am Hirtenteich abbiegen und 3 Minuten zur Quelle laufen. Bus: Haltestelle Essingen Rose

Sehr schöne Wanderungen nach Lauterburg, den Weiherwiesen oder den Pfaffensturz kann man hier unternehmen, beschrieben im Teil 1 der Kurzen Wanderungen. Die Rems fließt durch **Essingen**, unterhalb des schönen Schlossparks vorbei und macht dann eine große Linkskurve, um in westlicher Richtung entlang der B 29 dahinzufließen.



Park Essingen

Nach der Gartenbaufirma Welzel mündet die „**Alte Rems**“, früher ein Schilfgebiet mit bis zu 91 Vogelarten. Mehrere Bäche münden bis Mögglichen in die Rems, bei Hermannsfeld der **Lauchklingenbach** oder auch der **Schettelbach**, von rechts der **Ammersbach** mit Oberlauf **Ellertbach**, der im Wald hinter dem Sixenhof entspringt.



Die 5,1 km lange **Lauter** mündet ebenfalls in Mögglingen. Sie entspringt hinter Lautern aus mehreren Karstquellen im **Lappertal** auf dem Weg zum Rosenstein.

Der Weg am Bach entlang ist gemütlich als Spaziergang zu laufen, man kommt zunächst am „Krankenbrünnele“ vorbei, nach der Ölmühle an einer Bank an einem Bildstock und am Waldrand gibt es einen schönen Sitzplatz am Bach mit einer Informationstafel.

Eine Wanderung führt zunächst am plätschernden Bach entlang, dann hinauf auf den **Rosenstein**, wo es einige Höhlen zu entdecken gibt. Man kann dann den kurzen Weg durchs Lappertal wieder absteigen oder die größere Runde über Lauterburg zurück nehmen und dabei am **Wäschbach**, der in die Lauter mündet, entlang absteigen. Die Wanderung ist im Buch Teil 6, Tour 10 beschrieben.

Anfahrt: In Lautern in die Rosensteinstraße abbiegen zum Wanderparkplatz.  
Bus: Haltestelle Lautern Schule



Quellteich Lautern



In der Ortsmitte Lautern laden Sitzsteine und Bänke am Bach zu einem Schwätzchen oder Fußbad ein.

In **Mögglingen**, Nähe Bahnhofstraße mündet die Lauter in die Rems. Hier wurde auch ein schöner Platz geschaffen, die „**Remsaue**“ mit Skulpturen und Sitzmöglichkeiten, um in aller Ruhe dem Plätschern des Wassers zu lauschen.



Lautern



Lauter-Mündung



Mögglingen



Teufelsklinge

Der **Klotzbach** entsteht aus dem Zusammenfluss des **Beurener Bachs** sowie des **Tumbachs** südlich von **Heubach** und ist gesamt 9 km lang. Er mündet in Böbingen in die Rems.

In den Beurener Bach fließt wiederum der **Griesbach**, der in der Griesklinge entspringt. Besonders erwähnens- und erlebenswert ist der **Tumbach**, der aus der **Teufelsklinge** kommt.



Hier ist natürlich eine Wanderung sehr interessant, um beide Klingen zu verbinden: [www.aalen-wanderungen.de/buch-4/09-teufelsklinge.html](http://www.aalen-wanderungen.de/buch-4/09-teufelsklinge.html) oder Buch 4 Tour 09.

In der Teufelsklinge springt nur bei hohem Karstwasseraufkommen die Quelle an und aus der Öffnung kommt ein kräftiger Wasserstrahl, der 30 m in die Klinge fällt.

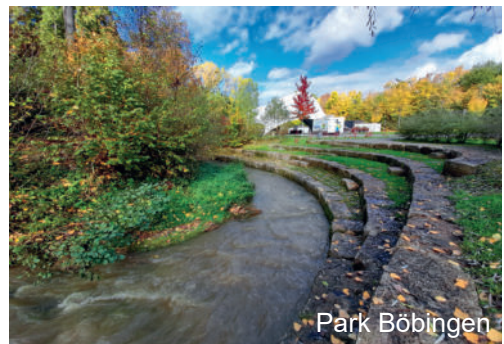
Anfahrt: In Heubach in die Beurener Straße in Richtung Beuren abbiegen. Kurz nach den letzten Häusern von Heubach ist auf der linken Seite der Wanderparkplatz. Bus: Heubach Triumph

Der Klotzbach hat noch einige Zuflüsse, bevor er dann in Böbingen am interessant gestalteten **Park am alten Bahndamm** entlang fließt. Auch hier lohnt sich ein Besuch, man kann wunderschöne Spaziergänge im Park machen, Kunst bestaunen, im Sommer ein Fußbad im Bach nehmen, den Walderlebnispfad entdecken und für Kinder gibts natürlich einen Spielplatz.

Von rechts münden sonst noch Erlenbach und Haagbach in Böbingen in die Rems.



Park Böbingen



Park Böbingen



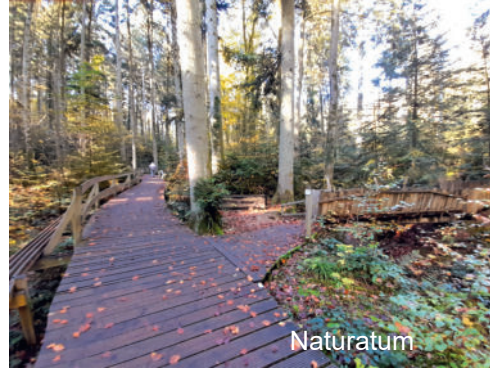
Ein längerer Zufluss von links ist der 5,3 km lange **Krümmlingsbach** oder auch als **Büchelsbach** bezeichnet, er entspringt am Fuß des Scheuelbergs und mündet bei Zimmern in die Rems.

Von rechts kommt der 2,6 km lange **Airlinghofer Bach**, der bei der Schwäbisch Gmünd-Husenhofer Hirschmühle mündet.

Bis Schwäbisch Gmünd fließen dann noch einige kürzere Bäche zu.

Der **Sulzbach**, der zwischen Leinzell und Lindach entspringt, ist 5,3 km lang. Er durchfließt das Schießtal und den **Schießtalsee** (Bud-Spencer-Bad) und mündet in der Ortsmitte von Schwäbisch Gmünd.

Der Bach aus dem **Taubental** ist nur 2,2 km lang aber erwähnenswert, weil sich hier der schöne Erlebnis-Waldpfad **NATURATUM** für eine Wanderung oder einen Spaziergang anbietet. Vor allem Familien mit Kindern haben an vielen Stationen mit Spielen und Informationen Spaß. Highlight ist die XXL-Waldkugelbahn entlang des Waldentdecker-Stegs. Auf der Höhe sollte man den Aussichtsturm „**Himmelsstürmer**“ besteigen, eine hervorragende Rundumsicht ist garantiert. Weitere Informationen: [www.schwaebisch-gmuend.de/tourismus.html](http://www.schwaebisch-gmuend.de/tourismus.html).



Naturatum



Himmelsstürmer

Anfahrt: Parkplatz Grillplatz am Ende der Taubentalstraße oder Parkplatz Himmelsgarten in Wetzgau. Bahn: vom Bahnhof zum Eingang 500 m, Bus: Haltestelle Wetzgau Mitte

Die Rems in **Schwäbisch Gmünd** wurde zur Landesgartenschau 2014 umgestaltet, es entstand der Remsstrand mit Liegestühlen und im Remspark mit angrenzendem Stadtgarten lässt es sich wunderbar entspannen oder spazieren gehen. Hier mündet auch der **Josefsbach/**

**Waldstetter Bach** mit einer Länge von 13,2 km.

Am südlichen Ortsrand fließen Waldstetter Bach und Bettringer Bach zusammen.



Rems



Mündung Josefsbach



Hornberg

Der **Bettringer Bach** entsteht durch mehrere kleinere Zuflüsse wie den **Haldenbach** in Herdtlinsweiler, der als **Strümpfelbach** nach dem Zusammenfluß mit dem **Tobelbach** weiter nach Weiler in den Bergen fließt. Danach münden noch der **Steinbach**, **Beurenbach**, **Bargauer Bach** und Mini-Bäche in den Bettringer Bach.

Der kleine Ort **Herdtlinsweiler** hat eine sehenswerte Kapelle und ein bekanntes Hofcafe. Sowohl hier als auch in Weiler in den Bergen gibt es sehr gute Wandermöglichkeiten auf das Kalte Feld, den Bernhardus oder zum Bargauer Horn. Hier ein Beispiel auf den Hornberg mit Dreikaiser-Berge-Blick [www.aalen-wanderungen.de/buch-4/15-hornberg.html](http://www.aalen-wanderungen.de/buch-4/15-hornberg.html)



Herdtlinsweiler



Anfahrt: In der Ortsmitte Weiler in den Bergen nach Herdtlinsweiler abbiegen, der Wanderparkplatz ist vor dem Ort rechts. Bus: Haltestelle in Herdtlinsweiler



Waldstetter Bach

Der **Waldstetter Bach** entsteht durch den **Tobelbach**, der bei Tannweiler entspringt, es fließen zu: der **Stoffelbach**, **Rechbach** und **Langenbach** und noch ein **Tobelbach**.

Auch hier gibt es gute Wandermöglichkeiten von Tannweiler aus über die Reiterleskapelle auf das Kalte Feld, den Heldenberg oder Stuifen.



Reiterleskapelle



Stuifen



Zwischen Schwäbisch Gmünd und Lorch fließen von rechts zur Rems der 4 km lange **Rotenbach**, der 10,8 km lange **Schweizerbach bzw. Haselbach**, der 4,9 km lange **Götzenbach** und mehrere kurze Bäche.

Von links wäre der 4,3 km lange **Tiefenbach**, der 4,6 km lange **Tannbach** und mit 6,3 km Länge der **Beutenbach** zu erwähnen.

Der **Tiefenbach** entspringt unterhalb des 708 m hohen **Rechbergs**, einer der drei Kaiserberge. Er ist ein beliebtes Ausflugsziel, vor allem die Burg-Ruine, die 1179 von den Staufern erbaut wurde. ([www.burg-rechberg.de](http://www.burg-rechberg.de)) Auf dem Gipfel steht die barocke Wallfahrtskirche St. Maria. Es gibt gut beschriebene Wanderwege, um den Berg zu besteigen und Einkehrmöglichkeiten.

Einen Besuch wert ist auf jeden Fall die **Schelmenklinge**, deren Bach zum **Götzenbach** fließt. Man kann eine Wanderung mit dem Besuch des **Klosters Lorch** verbinden und von dort aus auch eine der kurzen oder langen Runden starten.

In der Schelmenklinge stellt eine Gruppe des Albvereins seit 27 Jahren am Bachlauf wasserbetriebene Modelle auf, die Jung und Alt gleichermaßen erfreuen. Aktuelles erfährt man unter [www.schelmenklinge.de](http://www.schelmenklinge.de), hier gibt es auch Wandervorschläge.

Anfahrt: Parkplatz am Kloster Lorch oder oberhalb davon. Bahn: vom Bahnhof aus kann man am Götzenbach entlang laufen, zum Eingang der Klinge 1,7 km

Der **Schweizer Bach**, auch **Haselbach** genannt, hat seinen Ursprung in der Nähe von Alfdorf oder aber es ist einer der zahlreichen anderen Bäche, hier ist man sich nicht einig. Um Näheres zu erfahren, kann man bei wikipedia nachlesen: [https://de.wikipedia.org/wiki/Schweizerbach\\_\(Rems,\\_Lorch\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Schweizerbach_(Rems,_Lorch)). Besonders schön ist das Haselbachtal, das man auch gut mit dem Rad erleben kann.



Wallfahrtskirche Rechberg



Burg Rechberg



Schelmenklinge



Schelmenklinge



Jagstquelle

Die **Jagst** ist 200 km lang und somit der längste Zufluss des Neckars. Sie entspringt bei **Walxheim** und mündet bei Bad Wimpfen in den Neckar. Zunächst in südlicher Richtung fließend, ändert sie bei Lauchheim die Richtung, um nordwestlich den Bucher Stausee zu erreichen. Weiter gehts gen Norden, nördlich Craisheim bei Satteldorf biegt sie kurvenreich nach Nord Westen ab, um schließlich nach nochmaliger Änderung der Fließrichtung nur 3 km nördlich der Kochermündung in Bad Wimpfen in den Neckar zu fließen.

Wir begleiten sie bis Jagstzell mit sehenswerten Plätzen, Seen und vielen interessanten Zuflüssen. Im gesamten Ellwanger Seengebiet gibt es wunderschöne Wandermöglichkeiten, viele davon sind im Buch „Kurze Wanderungen Teil 3, an Bächen, Weihern und Seen“ ausführlich beschrieben.

Anfahrt: in Walxheim in der Straße „Zum Jagstursprung“ bis zur Quelle fahren oder ab Bushaltestelle Unterschneidheim-Walxheim 650 m zu Fuß gehen.

Die Quelle bei Walxheim ist eingefasst, ein großer Stein weist darauf hin. Sitzbänke in der Grünanlage laden zur ausgiebigen Rast ein.

Die Jagst fließt weiter zunächst durch den **Stausee Stockmühle** bei Lippach.



Junge Jagst



Stockmühlensee



Der **Stausee Stockmühle** ist Naturschutzgebiet und kein Badesee. Wer hier wandert, sucht Ruhe und beobachtet gerne die verschiedenen Wasservögel. Die Jagst wurde aufgestaut und der See ist unterteilt in ein Vor- und Hauptbecken mit ca. 27 ha Fläche. Hier wurden schon seltene Gäste wie Hauben- und Zwergtaucher, Tafel-, Reiher-, Löffel-, Krick- und Kolbenenten gesehen. Man kann sehr gut an der linken Seite des Sees spazieren gehen oder auch Wanderungen bis Baldern unternehmen.



Stockmühlensee

Anfahrt: 500 m ab Ortsende Lippach nach rechts zum See abbiegen.  
 Bus: Ab Haltestelle Dorfplatz ca. 20 Minuten zum See.

Der **Bohnenbach** fließt von links in den See, er entspringt im Wald Nähe **Baldern** im Wallersteiner Forst. Ein kleiner Teich und das Rindenhäusle im Wald entdeckt man auf einer Wanderung. Und wer sein Vesper „fürstlich“ verspeisen möchte, geht ca. 100 m nach rechts auf einem Trampelpfad in den Wald und entdeckt unter riesigen Eichen viele Sitzbänke. Hier fand 2016 die fürstliche Hochzeit der Wallersteins statt. Schloss Baldern mit seinen „Wallerstein Gardens“ ist ein Besuch wert, Info: <https://fuerstwallerstein.de/schloss-baldern>



Rindenhäusle

Bis Lauchheim fließen mehrere kleine Bäche zu, der **Banzengraben** mit 3,5 km Länge entspringt bei Forst und Vogel. Die Wege rechts und links des Bachs laden zum Radfahren und die schöne Landschaft genießen ein.

Die **Kapfenburg** über **Lauchheim** soll auch erwähnt werden, sie ist weithin sichtbar. Das Schloss Kapfenburg wurde im 12. Jhd. in der Stauferzeit errichtet. Seit 1999 hat die Internationale Musikschulakademie Kulturzentrum ihre Arbeit aufgenommen.

Die komplette Geschichte der Burg mit allen Informationen über Veranstaltungen und Restaurant kann man im Internet nachlesen [www.schloss-kapfenburg.de](http://www.schloss-kapfenburg.de)



Kapfenburg



Nun fließt die Jagst nördlich an Westhausen vorbei und in den **Bucher Stausee**. Dort zunächst durch ein Vorbecken, das unter Naturschutz steht. Zahlreiche Wasservögel haben sich hier angesiedelt, einige überwintern hier, man kann seltene Vögel beobachten, die man am besten oberhalb des Sees mit einem Fernglas entdeckt.



Bucher Stausee

Der Bucher Stausee bei **Rainau-Buch** liegt ca. 4 km südlich von Ellwangen. Er wurde 1982 in Betrieb genommen und gehört zum Wasserverband Obere Jagst. Ausführliche Informationen findet man unter [www.rainau.de](http://www.rainau.de). Außer Angelstegen am südlichen Ende, die vom Angelsportverein Ostalb Aalen genutzt werden, gibt es im nördlichen Teil des Sees die Stege für Segelboote, Ruder- und Tretboote.



Der See ist beliebt bei Jung und Alt, die Umrundung ist barrierefrei möglich und dauert ca. 50-60 Minuten. Es gibt einen Wasserlehrpfad und im Sommer ist natürlich Baden angesagt, es gibt einen 150 m langen Sandstrand, für Kinder einen Wasserspielplatz und auch einen barrierefreien Zugang zum Wasser. Fürs leibliche Wohl wird an zwei Kiosken gesorgt ([www.kiosk-leuchtturm.com](http://www.kiosk-leuchtturm.com)). Der Kocher-Jagst-Radweg führt am rechten Seeufer entlang ([www.kocher-jagst.de](http://www.kocher-jagst.de)).

Anfahrt: Es gibt 2 Parkplätze am nördlichen Ende des Sees an der B 290 oder an der L1029 zwischen Immenhofen und Jagsthausen.

Bus: Haltestelle Rainau-Buch, Aalener Str.2 (ca. 15 Minuten zu Fuß zum See) oder Westhausen-Jagsthausen, Abzw





Der Obergermanisch-Raetische Limes, 2005 zum UNESCO-Welterbe ernannt, durchzieht auf einer Länge von etwa 6 km das Gebiet der Gemeinde Rainau in seinen Ortsteilen Buch, Schwabsberg und Dalkingen.

Im **Limes-Park** Rainau sind die schönsten Teilstücke und bedeutsamsten Einzeldenkmäler des Limes in einer einmaligen Konzentration erhalten. So kann man Mauerreste des Römerbads und der Zivilsiedlung am See besichtigen oder oberhalb des Sees den 1977 nachgebauten **Wachturm** und Reste der **Teufelsmauer**.

Vom ehemaligen **Limestor** bei **Dalkingen** wurde bei Ausgrabungen 1974/5 Mauerreste frei gelegt. Um diese zu schützen, baute man 2010 einen Glaskubus über die Reste. Somit wurde das Limestor Dalkingen zu einem „Highlight“ für den Limespark Rainau. Umfangreiche Informationen gibts auf der Internetseite der Gemeinde Rainau: [www.rainau.de](http://www.rainau.de)



Limestor



Teufelsmauer



Wachturm

Anfahrt Limestor: Parkplatz Limestor in Schwabsberg, oder von Dalkingen aus  
 Bus: Haltestelle Rainau-Schwabsberg, Gasth. Lamm

Um Limestor und Bucher Stausee ausführlich und in Ruhe zu entdecken, kann man dies auf einer 8,2 km langen Wanderung aus dem Buch „Wandern mit Lust und Genuss“, Tour 30 erleben.

Auf der Runde hat man weite und schöne Ausblicke, kann am See auf der rechten oder linken Seite entlang laufen, entdeckt nebenbei noch einen kleinen See mit vielen Enten und kommt schließlich am Limestor vorbei. GPS: <https://out.ac/IBS9KE>.



Anfahrt: In Dalkingen am Sportplatz befindet sich ein großer Parkplatz.  
 Bus: Haltestelle Rainau-Dalkingen, Ellwanger Straße



Bächweiher

Der **Strütbach**, der bei Neuler entspringt und durch den **Bächweiher** fließt, mündet zusammen mit dem **Längenbach** aus Oberlengenfeld und dem **Forstbach** aus Baiershofen von links in den Bucher Stausee. Der Bächweiher ist ein Fischweiher des Angelsportvereins Ostalb zur Aufzucht von Raubfischen.

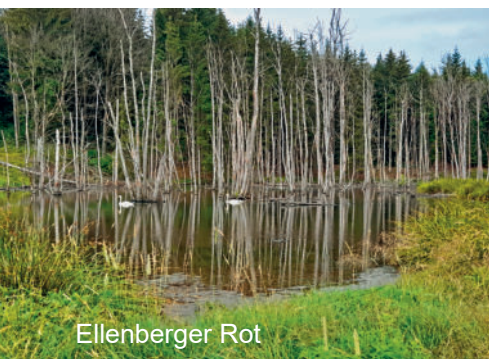


Sonnenbachsee

Von rechts mündet unterhalb von Schwabsberg die 20 km lange **Röhlinger Sechta** in die Jagst. Sie entsteht am südwestlichen Rand von Pfahlheim aus dem Zusammenfluß von **Sonnenbach** und **Weiberbach**. Der **Sonnenbachsee** bei Pfahlheim ist ein beliebter Badesee mit Campingplatz.

Anfahrt: Zwischen und Pfahlheim und Beersbach gibt es einen Parkplatz am See  
Bus: Haltestelle Hardt

Die zwischen Erpfental und Röhlingen zufließende **Ellenberger Rot** ist 9,6 km lang und entspringt westlich von Ellenberg. Zunächst fließt sie durch **Neuweiher** und **Muckenweiher**, dann durch den **Haselbachsee** und zu guter Letzt noch durch den **Stausee Rötlen**.



Ellenberger Rot

Beim Spaziergang am Haselbachsee entlang bis kurz vor den Muckenweiher zeigt sich die Ellenberger Rot als eine Reihenfolge von kleinen, aufgestauten Teichen, die von Biber geschaffen wurden. Leblose Bäume im Wasser, dazwischen Schwäne und Enten, zahlreiche Fotomotive bieten sich an.

Als linke Zuflüsse wären dann noch **Häslesbach** und **Neuweiherbach** zu erwähnen, beide fließen in den **Stausee Häsle** und weiter in die Ellenberger Rot.



Häslesbach

Dieses ganze wunderschöne Gebiet mit allen Bächen und Seen lädt zum Baden und Wandern ein. In den Wäldern kann man herrliche Spaziergänge machen, an den Bächen sind Biber zu beobachten, die eine surreale Wildnis geschaffen haben. An den Stauseen Haselbach und Häsle gibt es Campingplätze und Einkehrmöglichkeiten.





Häselsee



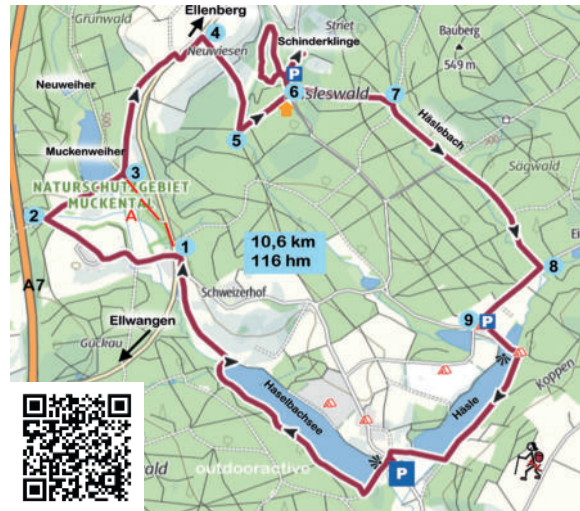
Haselbachsee

Anfahrt: Ellwangen Richtung Beersbach, nach Hardt links abbiegen zu den Parkplätzen an den Seen.

Bus: Haltestelle Ellwangen-Hardt, ca. 1 km zu den Seen zu Fuß.

Eine abwechslungsreiche und sehr schöne Wanderung mit 10 km Länge führt am Haselbachsee und der Ellenberger Rot entlang, weiter zum Muckensee und in die Schindersklinge, zurück am Häslesbach und am Häselsee entlang.

Beschreibung im Buch „Wandern mit Lust und Genuss“ Tour 31 oder mit GPS: <https://out.ac/IA3V3g>.



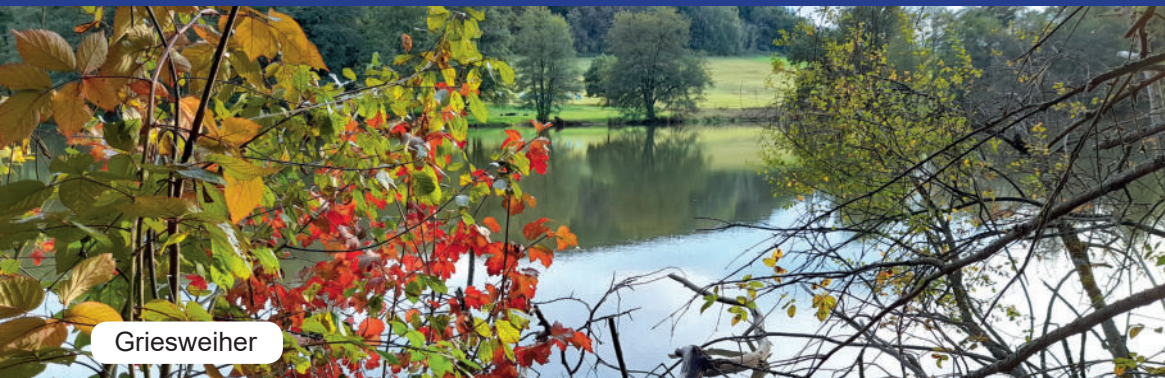
Schindersklinge

Die längste Sitzbank der Welt aus einer über 130-jährigen Douglasie sowie ein 1864 gepflanzter riesiger

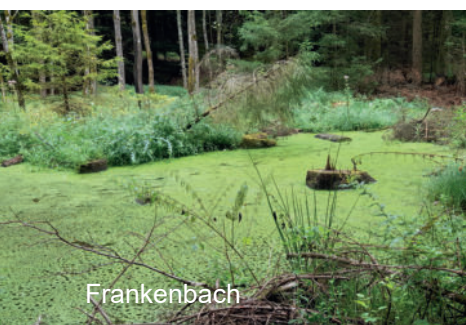


Mammutbaum befinden sind 150 m nördlich der Schindersklinge, versehen mit Informationstafeln.

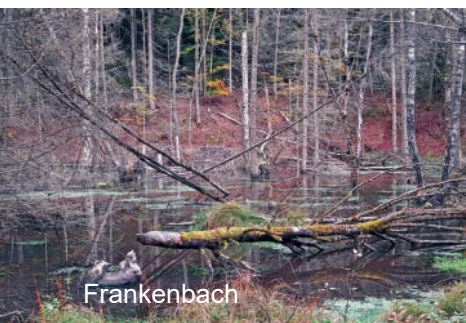
Ein weiterer rechter Zufluss zur Sechta ist der 7,3 km lange **Schlierbach**, der bei Eigenzell entspringt und durch den Schlierbachsee fließt. Weit über 20 Zuflüsse tragen dazu bei, dass die Sechta bei ihrer Mündung die Jagst in einen kleinen Fluss verwandelt.



Griesweiher



Frankenbach



Frankenbach



Sixenbach

Bis Ellwangen fließen der Jagst von rechts Saubrunnenbach und Goldrainbach zu.

Bei Schleifhäusle mündet der 9,1 km lange **Si-xenbach**, auf manchen Karten auch als Sizenbach bezeichnet. Sein Oberlauf heißt **Frankenbach** und der Ursprung ist etwas südlich von Hinterbrand.

Der Frankenbach mäandert durch den Wald, man kann nebenher laufen und die vielen von Bibern geschaffenen Tümpel bestaunen, eine urige Wasserlandschaft. Von Leinenfirst her mündet der Leinenfirster Bach. Zunächst fließt der Frankenbach durch den **Sägweiher**. Hier mündet auch der Griesweilerbach, der nördlich von Neuler her kommt und durch den **Griesweiher** fließt, im Sommer beliebt bei Badegästen.

Anfahrt: Am Espachweiler See zum Wanderparkplatz Sägweiher fahren.

Bus: Haltestelle Ellwangen-Espachweiler

Nach 300 m wird der **Espachweiler See** durchflossen. Danach ist er auf den meisten Landkarten noch als Sizenbach eingezeichnet. Nach der 1,5 Kilometer langen Renaturierung des Bachs und Ansiedlung der Auerochsen wird er in den offiziellen Medien aber als Sixenbach bezeichnet. Es lohnt, über das Beweidungsprojekt hierüber nachzulesen: <http://www.urige-ostalb.de/projekte-sixenbach.php>.



Es gibt zahlreiche Wander- und Spaziermöglichkeiten in diesem Gebiet. Vom Parkplatz am **Sägweiher** aus kann man die 3 Seen gut erreichen oder am Frankenbach entlang wandern. Unter der Woche kann man auch von Neuler aus direkt zum Griesweiher fahren.

Diese Runde mit knapp 5 km ist nicht anstrengend und fast eben:

[www.aalen-wanderungen.de/wanderbuch-3/14-espachweiler.html](http://www.aalen-wanderungen.de/wanderbuch-3/14-espachweiler.html)



Espachweiler See



Griesweiher



Am Frankenbach entlang kann man ab Punkt 1 der Skizzen wandern oder vom Wanderparkplatz Nähe Schönbergerhof aus in südlicher Richtung: [www.aalen-wanderungen.de/buch-4/21-frankenbach.html](http://www.aalen-wanderungen.de/buch-4/21-frankenbach.html)

Die Runde Sixenbach entweder bei Schleifhäusle oder bei Espachweiler beginnen.

Anfahrt: Zwischen Schrezheim und Espachweiler kurz vor Espachweiler links abbiegen auf den Waldweg bis zum Parkplatz am Bach, alternativ in Schleifhäusle.  
Bus: Espachweiler oder Schleifhäusle



[www.aalen-wanderungen.de/wanderbuch-3/sixenbach.html](http://www.aalen-wanderungen.de/wanderbuch-3/sixenbach.html)



Weiher Sixenbach





Hohenberg

Der nächste, kurz vor Ellwangen in Rotenbach zufließende Bach ist der 7,7 km lange **Rotenbach**, der in der Nähe von Hohenberg entspringt. An seiner Strecke liegen auch Ausflugsziele, die sehenswert sind. So zunächst in **Hohenberg** die Wallfahrtskirche St. Jakobus, die im frühen 12. Jahrhundert erbaut wurde. Die Kirchenfenster stammen von Sieger Köder, der von 1975 bis 1995 Pfarrer von Hohenberg und Rosenberg war.



Glassägweiher

Südlich von Altmannsrot liegt der **Glassägweiher** (oft auch nur als Glasweiher bezeichnet), den der Rotenbach durchfließt. Den See kann man auf einem Spaziergang umrunden, es ist ein Fischweiher, bewirtschaftet vom SFV Ellwangen 1961 e.V.

Danach fließt er in breiter, feuchter und offener Aue zwischen Waldhängen durch das idyllische Tal zur Ölmühle mit vielen kleineren Teichen, die Biber angelegt haben. Am Ufer sind zahlreiche abgenagte Baumstümpfe zu sehen.



Rotenbach

Anfahrt: L 1073 unterhalb von Eggenrot ist ein Parkplatz, Bus: Haltestelle Ellwangen-Glassägmühle 1 oder 2

Vom Parkplatz aus bieten sich schöne Wanderungen an, am Bach entlang, auf verschiedenen Wegen oder mit der Umrundung des Glassägweiher:

[www.aalen-wanderungen.de/wanderbuch-3/rotenbach.html](http://www.aalen-wanderungen.de/wanderbuch-3/rotenbach.html)

Auch von Ellwangen aus, am Parkplatz bei der Rundsporthalle kann man über den Galgenberg zum Rotenbach wandern. Der Bühlersteig führt auch hier entlang.

Sonstige Wandervorschläge findet man unter [www.ellwangen-tourismus.de](http://www.ellwangen-tourismus.de)





Die Jagst durchfließt **Ellwangen**, 2026 findet hier die Landesgartenschau statt, daher sind umfangreiche Arbeiten entlang der Jagst im Gang. So soll es u.A. einen Stadtstrand, Naturerlebnisspielplatz, das Jagstufer zum Sitzen und Genießen und vieles mehr geben.

Ellwangen hat eine sehr schöne Innenstadt. Die Wallfahrtskirche Schönenberg und das Schloss sind von weit her zu sehen und einen Besuch wert.

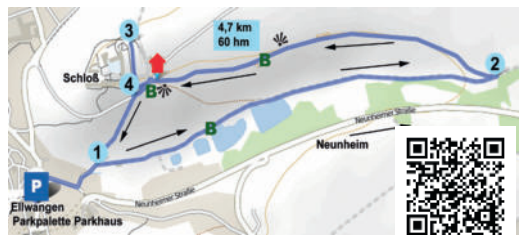
Der kurze **Stelzenbach** (2,8 km lang) entspringt bei Neunheim. Das Besondere an ihm ist, dass er durch die vier **Schlossweiher** fließt, bevor er in die Jagst mündet.

Ein wunderschöner Spaziergang von der Stadtmitte aus zu den Weihern und auf der Höhe über das Schloss zurück ist sehr beliebt. Man hat eine schöne Aussicht auf die Stadt und zur Kirche Schönenberg. (aalen-wanderungen.de/teil-2/09-schlossweiher.html)

Anfahrt: Im Parkhaus Parkpalette in Ellwangen parken, Bus: Haltestelle Schlossvorstadt, Bahn: vom Bahnhof aus ca. 1 km



Schlossweiher



Schönenberg

Von rechts mündet bei Rindelbach der 5,6 km lange Kressbach in die Jagst. Er entspringt bei Eigenzell und hat selbst mehrere Zuflüsse. Kurz vor seiner Mündung durchfließt er den Kressbachsee, der als Naturfreibad sehr beliebt ist. (www.kressbachsee.de). Verschiedene Wanderungen und Spaziergänge am See und den dahinter liegenden Wäldern bieten sich an.

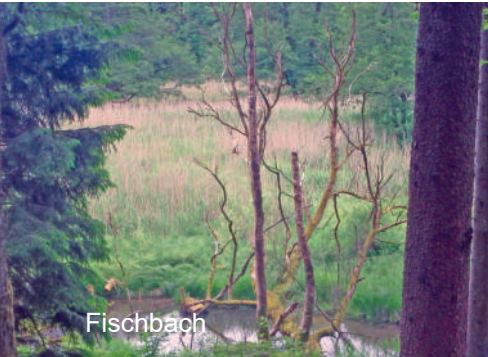
Anfahrt: Parkplatz und Bushaltestelle direkt am See



Kressbachsee

Dem nur 2,5 km langen **Kirnbach**, der bei Rindelbach in die Jagst mündet, kommt eine besondere Bedeutung zu. Es ist eines der letzten Steinkrebsvorkommen im oberen Jagstlauf. 150 m vor seiner Mündung wurde eine Krebs Sperre errichtet, damit die aus Amerika eingeschleppten Signalkrebse die letzten Steinkrebse nicht verdrängen, die vom Aussterben bedroht sind.

Weitere kleine Bäche wie Schönklingenbach, Riemenbach oder Katzenbach münden in die Jagst.



Fischbach

Ein längerer Zufluss ist der 8,9 km lange **Fischbach**, der bei Schweighausen von rechts mündet. Er setzt sich aus mehreren Zuflüssen zusammen, sein Oberlauf heißt Eschenbach. Er fließt am Jugendheim Stockensägmühle vorbei, schlängelt sich durch das Tal und beherbergt viele Biber, die auch hier eine faszinierende Urlandschaft mit pittoresken Baumresten geschaffen haben.



Fischbachsee

Er erreicht den malerischen **Fischbachsee**, der 1967-69 angelegt wurde. Er ist ca. 1,2 km lang, auf einer Insel brüten Wasservögel. An einigen Stellen ist er auch gut zum Baden geeignet. Eine schöne Wanderung verbindet See und Bach: [aalen-wanderungen.de/wanderbuch-3/19-fischbachsee.html](http://aalen-wanderungen.de/wanderbuch-3/19-fischbachsee.html)



Weg am See entlang

Anfahrt: In Schweighausen in Richtung Rindelbach abbiegen. Ca.1 km fahren. Es gibt 2 Wanderparkplätze, den 2. links nach dem Bach nehmen.





Nur ein kurzes Stück weiter mündet von rechts der 14,8 km lange **Rotbach** bzw. **Rechenberger Rot**. Auch dieser Bach setzt sich aus mehreren kleinen Bächen zusammen, die bei Fichtenau im Landkreis Schwäbisch Hall entspringen. Über 20 Bäche fließen zu und über 20 Weiher und Teiche passiert oder durchfließt er. Der größte ist der Schlossweiher, unterhalb von Rechenberg. Das Schloss Rechenberg, ursprünglich als Burg Rechenberg bezeichnet, ist eine Stauferzeitliche Burganlage, die inzwischen in Privatbesitz ist.



Rechenberg

Danach passiert der Rotbach einen Weiler und zwei Höfe und fließt dann mäandrierend in ein enges, idyllisches und unbesiedeltes Tal. Ca. 400 m vor der Orrotmündung erreicht er die Jagst. Das Tal ist auch gut zum Radfahren geeignet.



Nur ein kurzes Stück weiter mündet von links die 10 km lange **Orrot**. Sie durchfließt den sehr bekannten Orrotsee. Ihr Ursprung ist bei Hummelsweiler, der Oberlauf heißt Glasbach und zusammen mit dem Zufluß Orbach bildet sich am Auslauf des **Holzmühl-Stausees** die Orrot. Hier befindet sich die Rosenberger Holzmühle, die Orrot verläuft unterirdisch. Danach fließt sie kurvenreich in den **Orrotsee**.



Orrot

Es gibt hier einiges zu entdecken, im Ort **Hohenberg** die weithin sichtbare Wallfahrtskirche St. Jakobus auf dem Gipfel des 570 Meter hohen Hohenbergs, die am Fränkisch-Schwäbischen Jakobsweg liegt.

Oder die Jakobuskapelle am Holzmühl See, diese wurde mit dem Element „Wasser“ gestaltet, der Grundriss erinnert an die Form eines Fisches, die äußere Form an ein Boot.



Holzmühlsee



Orrotsee

Anfahrt: Von Hohenberg in Richtung Sägwerk fahren. Nach ca. 500 m biegt eine schmale Straße nach rechts ab zum Wanderparkplatz Orrotsee.  
 Bus: Haltestelle Rosenberg-Holzmühle oder Rosenberg-Hohenberg-Ost.

Der Orrotsee lädt zu jeder Jahreszeit zum Wandern oder zu Spaziergängen ein. Man kann ihn bequem umrunden und im Sommer auch baden, es gibt eine kleine Liegewiese in der Nähe der Staumauer. Am westlichen Ende gibts ein Kneippbad mit Barfußpfad.



Kneippanlage



Weiher

Die Orrot hat auch zahlreiche kleine Bäche, die ihr zufließen, bevor sie dann bei Schweighausen in die Jagst mündet. Nach dem Stausee ändert sie die Richtung und fließt nach Norden durch den Rennecker Sägmühleweiher.

Der letzte Zufluss von links in die Orrot ist das **Rappenbächle**, im Oberlauf **Holderklingenbach**, der mitten im Wald entspringt und mehrere kleine Teiche durchfließt. Diese haben so eine idyllische Lage, dass sich hier eine Wanderung in Verbindung mit dem Orrotsee anbietet.

Einer der Weiher gehört zur Forstverwaltung Rosenberg, hier gibt es Bänke und Tische, um eine Rast zu machen, die anderen Weiher sind privat. Die Tour: [www.aalen-wanderungen.de/teil-5/21-orrotsee.html](http://www.aalen-wanderungen.de/teil-5/21-orrotsee.html)



Anfahrt: Von Ellwangen auf der B 290 bis Schweighausen fahren, dann links abbiegen am Schild „Orrotsee“ und ca. 750 m zum Wanderparkplatz fahren. Bus: Haltestelle Jagstzell-Schweighausen





Orrot und Rennecker Weiher

Die Jagst verlässt nach **Jagstzell** den Ostalbkreis und fließt an bekannten Orten wie Crailsheim durch, an Kirchberg an der Jagst und unterhalb von Langenburg vorbei, dann mündet sie bei Bad Wimpfen in den Neckar.

In Jagstzell wurde auch schon wie an der Orrot bei der Renneckermühle eine Fischtreppe im Jahr 2009 errichtet. Sie erlaubt den Fischen, ein sonst unüberwindbares Stauwehr zu umgehen. Die Fischtreppe hat eine Länge von 53 Metern und ist in der Nähe des Wasserspielplatzes "Jagst erleben" bei der Jagstbrücke.



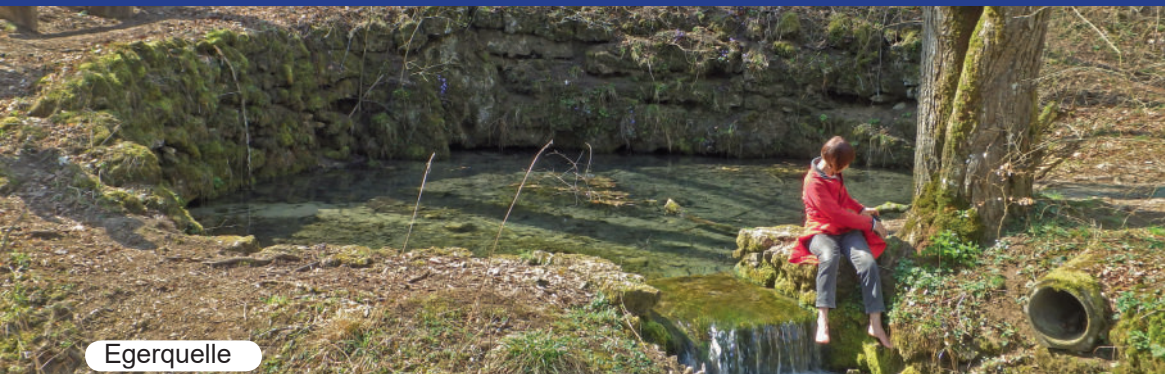
Wasserspielplatz

Hier gibts auch einige Informationstafeln über die Nutzung der Wasserkraft, eine Hochwassergefahrenkarte und allgemeine Informationen über die Jagst. Jagstzell tut viel für seine Bürger, so wurde ein Gesundheits- und Mehrgenerationenspielplatz in der Jagstau errichtet und ein Grillplatz liegt direkt am Kocher-Jagst-Radweg hinter den Sportplätzen.



Fischtreppe





Egerquelle



Die **Eger** entspringt in einer Karstquelle bei Aufhausen im Ostalbkreis und verlässt diesen schon nach wenigen Kilometern kurz nach Trochtelfingen wieder. Sie ist 37 km



lang und fließt an Nördlingen vorbei durchs Ries bis ca. 5 km vor Harburg, wo sie in die **Wörnitz** mündet.



Staudamm

Auf ihrem Weg fließt sie zunächst in Aufhausen unterhalb der Ruine Schenkenstein und des jüdischen Friedhofs vorbei.

Bei der Egerhalle mündet der **Schenkenbach**. Dieser ist nur 4,4 km lang und entspringt nordöstlich von Röttingen. Er durchfließt einen kleinen Teich und um Hochwasser in Aufhausen zu verhindern, hat man einen Staudamm gebaut. Dort hin führt ein schöner Spazierweg unterhalb des Tonnenbergs. Auf dem Damm kann man eine gemütliche Pause machen.



Teich am Bach

Eine größere Runde führt dann über den Tonnenberg wieder zurück: [www.aalen-wanderungen.de/wanderbuch-3/schenkenbach.html](http://www.aalen-wanderungen.de/wanderbuch-3/schenkenbach.html)

Anfahrt: In Aufhausen an der Egerhalle kann man gut parken. Bahn: Station Aufhausen oder Bus an der Egerhalle



Die Eger fließt weiter südlich der Heideberge Käsbühl und Karkstein nach Bopfingen. Doch zunächst durchquert sie entlang des **Mühlenwanderwegs** Eger die **Obere Schlägweidmühle**, deren Wasserrad ausgedient hat. Dafür gibt es hier seit 1997 die erste Wasserkraftschnecke der Welt. Die Nennleistung beträgt 4 kW. Eine Schautafel erklärt Technik und alles Wissenswerte.

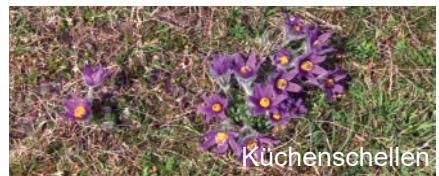


Obere Schlägweidmühle

Man kommt hier auch auf einer Wanderung über die Heideberge vorbei, die besonders im Frühjahr sehr reizvoll ist, wenn die Hügel mit Küchenschellen übersät sind. Ausgangspunkt der Tour ist auch der Parkplatz an der Egerhalle: [www.aalen-wanderungen.de/teil-2/13-karkstein.html](http://www.aalen-wanderungen.de/teil-2/13-karkstein.html)



Käsbühl und Karkstein



Küchenschellen

In **Bopfingen** fließt die Eger unterhalb des markanten Ipfs mitten durch die Stadt. Der Berg ist fast ein „Wahrzeichen“ des Ortes, der Hausberg der Bopfinger. Alle Informationen über den **IpF**, Geschichte, Archäologie, Flora und Fauna sind sehr umfangreich und auf der Internetseite nachzulesen: [www.bopfingen.de](http://www.bopfingen.de)



IpF

Die **Schneidheimer Sechta** ist ein über 21 km langer linker Zufluss der Eger. Sie entspringt nordwestlich von Tannhausen und fließt in südlicher Richtung durch Unterschneidheim und Oberdorf. In Bopfingen mündet die Schneidheimer Sechta von links in die hier selbst erst 5,3 km lange Eger. Die Sechta hat über 20 Zuflüsse, davon sind die über 5 km langen: Schlierbach, Achbach, Aalbach und Edelbach.



Westere

Bei Unterschneidheim liegt der See „**Westere**“, an dem der Zufluss Westeregraben durchläuft und die Sechta vorbei fließt. Der See lädt im Sommer zum Baden ein und hat einen kleinen Sandstrand.



Sechta

Von Kerkingen bis Oberdorf ist der interessanteste Abschnitt der Sechta. „**Pro-SeKKO**“ nennt sich das Projekt zur Renaturierung der Sechta auf 5 km Länge. Der Sechta wurde ihr natürliches Flussbett wieder gegeben, um einer Vielfalt an Pflanzen und Tieren einen Lebensraum zu bieten. Hier weidet eine stattliche Auerochsenherde ganzjährig im Freien. Zahlreiche Vögel und Enten sind zu beobachten und es entstehen wieder artenreiche Feuchtwiesen.

Es gibt eine Aussichtsplattform mit Fernrohr, um die Tiere gut sehen zu können. Auf der Internetseite <http://www.gego-net.de> gibt es weitere Informationen. Hier kann

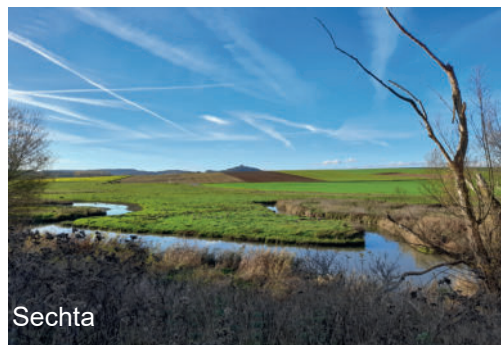
man bequem Spaziergänge machen, die nicht anstrengend sind. Es bieten sich zwei Parkplätze an.

Anfahrt: Von Bopfingen in Richtung Oberdorf abbiegen, 500 m nach der Abzweigung Baldern die 2. schmale Straße rechts nehmen, dort ist ein Parkplatz mit Hütte und Schautafeln. Der nächste Parkplatz ist 500 m weiter rechts.

Bus: Haltestelle Bopfingen-Oberdorf, Industriegebiet



Auerochsen



Sechta



Ipf und Sechta auf einer Wanderung verbinden - hierzu gibt es zahlreiche Wandermöglichkeiten. Besonders schön ist der Blick vom Ipf, wenn die Sechta-Auen überschwemmt sind. Ein Teil des neuen **Ries-Panoramawegs** führt oberhalb der Sechta entlang mit schönen Ausblicken.



Blick vom Ipf

Empfehlenswert ist diese große Wanderung aus „Wandern mit Lust und Genuss“ Tour 26 mit verschiedenen Einstiegsmöglichkeiten und jederzeit verkürzbar.



Abendstimmung

Ein Zufluss zur Sechta ist der 5,5 km lange **Edelbach**. Er entspringt am südlichen Ortsrand von Baldern, fließt unterhalb des Schlosses vorbei und mündet am 2. Parkplatz an der Sechta.

**Schloss Baldern**, die Perle des Barocks, zusammen mit Wallerstein Gardens kann man besichtigen, die aktuellen Öffnungszeiten hier: Wallerstein Gardens, [www.fuerstwallerstein.de](http://www.fuerstwallerstein.de)

Es werden auch Wildkräuter-Führungen angeboten oder romantische Sonderführungen bei Kerzenschein.

Baldern ist auch mit dem Bus erreichbar.



Baldern



Baronenweiher

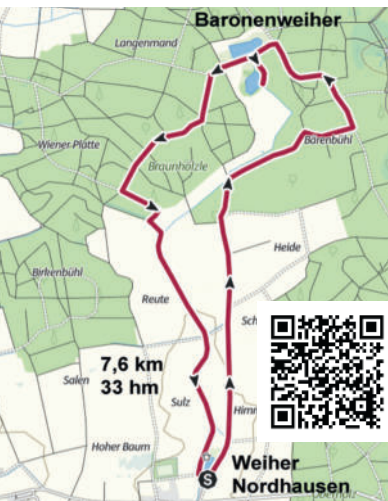


Vorderer Baronenweiher

Ein eher unbekannter Zufluss zur Schneidheimer Sechta ist der 8,7 km lange **Achbach**. Er entsteht durch kleine Zuflüsse aus den Feuchtgebieten rund um den den **Baronenweiher**. Er fließt weiter in den Vorderen Baronenweiher. Diese beiden idyllischen Seen liegen östlich von **Tannhausen**, es sind geschützte Naturdenkmale und auf jeden Fall einen Besuch wert.

Man erreicht sie in ca. 15 Minuten zu Fuß von der Straße L1076 zwischen Tannhausen und Rühlingstetten aus. Oder man wandert von Süden her auf dem Weiherweg, der seinen Start am Weiher in Nordhausen hat. Es ist ein wunderschöner Spaziergang, hin und zurück ca. 7 km, kann aber auch entsprechend verkürzt werden.

Der Achbach fließt dann am **Weiher in Nordhausen** entlang, ein Naherholungsgebiet mit Bänken, Grillhütte und Spielplatz ausgestattet.



Achbach und Weiher Nordhausen

Er setzt seinen Lauf fort durch Wiesen und Felder am Klärteich entlang, bis er bei Sechtenhausen in die Sechta mündet.

Anfahrt: Unterschneidheim - Nordhausen Weiherweg, Parkmöglichkeiten am Weiher  
 Bus: Haltestelle Nordhausen Dorfstraße

Nur ca. 400 m weiter südlich mündet der 5,9 km lange **Aalbach**. Seinen Ursprung hat er östlich von Walxheim.

Bei Itzlingen fließt der **Kirchenbach** in die Sechta, im Oberlauf heißt er **Moosgraben**. Der Bach fließt nördlich unterhalb von Baldern vorbei. 700 m nord-westlich von Kerkingen wurde 2002 ein Rückhaltebecken gebaut, um den Ort Kerkingen bei Hochwasser zu schützen. Danach schlängelt sich der Bach am Holzwerk entlang und mündet in der Ortsmitte in den Kirchenbach.



Die Eger fließt weiter durch Bopfingen, von Schlossberg fließt der kurze Heidebach zu. Die **Ruine Flochberg** ist sehr bekannt, sie thront oberhalb des Ortsteils Schlossberg. Sie liegt weithin sichtbar in 579 Meter Höhe und wurde aufwendig saniert. Ihre Anfänge nahm die Burg bereits im 10./11. Jahrhundert. Die hochmittelalterliche Gründung geht auf das Geschlecht der Staufer zurück.



Flochberg

Von der Ortsmitte Flochberg aus kann man hoch steigen, der Weg ist angeschrieben. Man hat eine herrliche Aussicht zum Ipf und ins Ries nach Nördlingen. Die Ruine kann auf einem Pfad umrundet werden. Ausführliche Informationen: [www.geopark-ries.de](http://www.geopark-ries.de)



Anfahrt: Von Bopfingen nach Flochberg, Parkplätze an der Bergstraße.  
Vom Bahnhof Bopfingen ca. 1 km zu Fuß, Bus: Haltestelle Kirche Flochberg

Kurz nach **Trochtelfingen** verläßt die Eger den Ostalbkreis und fließt weiter über Nördlingen in die Wörnitz. Das **Wasserschloss** in Trochtelfingen, auch „Stolch'sche Schloss“ genannt, wird derzeit saniert und man kann an bestimmten Terminen Besichtigungen machen.



Wasserschloss

Es liegt nahe der Eger, man hat einen herrlichen Blick auf die Egeraue und den Albtrauf. Der Förderverein des Schlosses hat einen facebook-Auftritt, hier kann man sich über aktuelle Veranstaltungen informieren: [www.facebook.com/FoerdervereinWasserschlossTrochtelfingen](http://www.facebook.com/FoerdervereinWasserschlossTrochtelfingen)

Der **Goldbach** ist 11,6 km lang und entspringt am Fuß des Ipfes, fließt am Goldberg vorbei und nördlich von Nördlingen in die Eger. Er hat selbst noch Zuflüsse mit den Namen: Rößlesgraben, Schellengraben, Brühlgraben oder Espangraben.



Goldbach fließt durch Teich



Kirchheim

In Goldburghausen im **Goldbergmuseum** kann man prähistorische Funde aus verschiedenen archäologischen Grabungen am Goldberg besichtigen.

Der 15 km lange **Keltenweg**, beginnend am ehemaligen Zisterzienserinnenkloster in **Kirchheim** ist im Internet gut beschrieben: [www.kirchheim-am-ries.de](http://www.kirchheim-am-ries.de).

Der Rundwanderweg mit naturkundlichen Schautafeln über die Tier- und Pflanzenwelt des **Goldbergs** ist informativ und gut zu laufen. Eine kürzere Wanderung ist aber auch sehr schön, führt über den Langenberg zum Goldberg und am **Goldbach** zurück: [www.aalen-wanderungen.de/teil-5/26-keltenweg.html](http://www.aalen-wanderungen.de/teil-5/26-keltenweg.html)

Wer sich für die Kelten interessiert, kann in dieser Gegend noch die **Viereckschanze** bei Jagstheim besichtigen, sie liegt im Wald „Jagstheimer Holz“ nördlich von Kirchheim.



Anfahrt: Von Bopfingen in Richtung Kirchheim fahren, in der Linkskurve oben rechts parken. Alternativ kann man die Runde auch am Parkplatz unterhalb des Goldbergs beginnen. Bus: Haltestelle Kirchheim Goalstraße



Langenberg



Goldberg



Direkt an der Grenze zu Bayern und dem Landkreis Nördlingen mündet noch von rechts der 7,1 km lange **Röhrbach** mit seinem rechten Zufluss **Maienbach**.

Der Röhrbach entspringt südlich von Härtsfeldhausen, fließt am Campingplatz Ringlesmühle vorbei und durch Utzmemmingen. Der **Röhrbachsee** ist ein Angelweiher des Angelsportvereins Riesbürg.



Römischer Gutshof

Sehenswertes gibt es entlang des Maienbachs, der seinen Ursprung hinter dem Jagdhaus Alte Bürg hat. So fließt er unterhalb des 1975 bis 1981 freigelegten Römischen Gutshofs **Villa Rustica** und den darüberliegenden **Ofnethöhlen** vorbei. Es lohnt sich, am Parkplatz anzuhalten, zu besichtigen und zu den Ofnethöhlen hochzusteigen.

Größere Wandervorschläge findet man unter [www.riesbuerg.de](http://www.riesbuerg.de) oder bei outdooractive und komoot. Empfehlenswert ist eine Runde von Utzmemmingen aus über den Riegelberg zu den Höhlen und im Tal am Maienbach entlang zurück.

Es gibt viele Informationstafeln mit ausführlichen Beschreibungen oder auch im Internet:

[www.ferienland-donau-ries.de](http://www.ferienland-donau-ries.de)

Anfahrt: Parkplatz zwischen Utzmemmingen und der Kreuzung B 466

Bus: Riesbürg, Utzmemmingen, Pl. v. Esvres, 1,7 km zum Gutshof



Ofnethöhlen





Egauquelle



Quelle

Die **Egau** entspringt in einem mit einer Natursteinmauer umfassten Quelltopf nahe des Friedhofs am Südrand der Stadt **Neresheim**, wobei die Quelle nicht immer ergiebig ist. Der abfließende Bach mündet nach wenigen Metern in einen längeren, vom westlich gelegenen Großkuchen herkommenden Quellast, der aber oft komplett versiegt. Nach 45 km mündet sie in die **Donau**.

Stark begradigt fließt sie am gepflegten, schönen Stadtgarten von Neresheim vorbei. Eine weitere Karstquelle kurz danach wird zur Erinnerung an die jüdische Geschichte "Judengumpen" genannt. Erst ab der „Steinmühle“ fließt sie kurvenreich durchs Egautal in den Härtsfeldsee.



Kloster

Neresheim ist ein lohnendes Ausflugsziel, da wäre zunächst die **Abtei** auf dem Berg oberhalb der Stadt. Es ist ein Benediktinerkloster, gegründet 1095. Ihre Kirche gilt als einer der bedeutendsten Kirchenbauten des Spätbarock. Alles Wissenswerte kann man auf der Internetseite [www.abtei-neresheim.de](http://www.abtei-neresheim.de) nachlesen.

Den Besuch des Klosters kann man gut mit einem Spaziergang am **Napoleonfels** vorbei zur Kapelle **Maria Buch** verbinden. Ein Rundweg durch den Klosterwald ist ebenfalls ausgeschildert. Vorschläge für Radtouren, Kulturelles und weitere Wandermöglichkeiten werden auf [www.neresheim.de](http://www.neresheim.de) angeboten.

Anfahrt Quelle: am Friedhof Auerzheimer Weg parken, Kloster: auf der Ulrichstraße zum Klosterparkplatz. Bus Haltestelle: Post



Eine weiteres Highlight ist die **Härtsfeld-Museumsbahn**. Ende des 19. Jahrhunderts wurde mit dem Bau der Bahn begonnen, die von Aalen übers Härtsfeld nach Dillingen fahren sollte. Die Eröffnung erfolgte in zwei Abschnitten 1901 und 1906. Die Stilllegung aus wirtschaftlichen Gründen war 1972.

Der Verein Härtsfeld-Museumsbahn e.V. ermöglichte die Wiederherstellung der Bahnstrecke Neresheim-Katzenstein, die aktuell von Mai bis Oktober an besonderen Tagen wieder voller Freude der Gäste befahren wird. Alle Informationen rund um die Bahn und das dazu gehörende Museum: [www.hmb-ev.de](http://www.hmb-ev.de)

Die Strecke führt durch das Egautal und endet am Härtsfeldsee, Station Katzenstein.

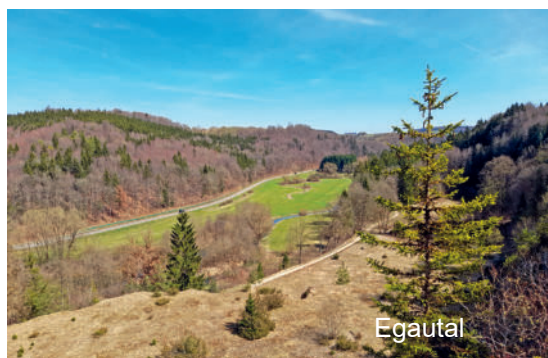
Sehenswert sind im Egautal die Steinbruchterrassen und der Weg entlang des Baches führt am Bezirksbienenzüchterverein Neresheim/Härtsfeld vorbei. Hier kann man den **Kräutergarten** mit **Lehrbienenstand** besichtigen. Vom Wanderparkplatz bei der Steinmühle aus gibt es mehrere sehr schöne und informative Wander- und Radfahrmöglichkeiten. Der **Waldlehrpfad** und die **Köhlerei** sind mit Informationstafeln bestückt. Vorschläge findet man bei [www.neresheim.de](http://www.neresheim.de) oder in den Wanderbüchern Teil 2 bis 6.



Museumsbahn



Bahnhof



Egautal



Köhlerei



Lehrbienenstand



Wildbach an Staumauer



Römerstraße



Burg Katzenstein

Bei Iggenhausen mündet der **Wildbach** in die Egau, er entspringt bei Kösing. Er schlängelt sich idyllisch durch den Wald östlich von Neresheim und kann bei Hochwasser kurz vor Iggenhausen aufgestaut werden. Ein rechter Zufluss zum Wildbach verläuft entlang der alten, fast schnurgeraden und schmalen „**Römerstraße**“, die quer über das Härtsfeld von Frickingen nach Dehlingen verläuft.

Die **Stauferburg Katzenstein** wurde bereits 777 erbaut und hatte viele wechselnde Besitzer bis zur heutigen Zeit.



Härtsfeldsee

Die Burg bietet Übernachtungsmöglichkeiten, ein Restaurant und vielerlei verschiedene Veranstaltungen das ganze Jahr über, die aktuell immer im Internet zu finden sind [www.burgkatzenstein.de](http://www.burgkatzenstein.de)

Die Burgbesichtigung macht Spaß, man kann auch an einer Führung teilnehmen.



Der **Härtsfeldsee** ist ein beliebtes Ausflugsziel für die ganze Familie, es gibt einen Spielplatz mit Matschbereich und Fitnessgeräten, man kann im See auch baden. Inzwischen gibt es die Ausflugsgaststätte „Kiosk am See“ mit schönen Sitzmöglichkeiten im Freien. Für Alt und Jung ist ein Spaziergang um den See ohne Probleme in ca. 20 Minuten zu machen.

Eine schöne Wanderung verbindet See und Burg Katzenstein: [www.aalen-wanderungen.de/teil-2/23-katzenstein.html](http://www.aalen-wanderungen.de/teil-2/23-katzenstein.html)



Das Härtsfeld hat außer der Egau keine Flüsse, es ist wasserarm. Aber es gibt **Trockentäler**, deren Bäche häufig nur im Winter und Frühjahr Wasser führen.

Ein landschaftlich sehr schönes Tal ist das **Dossinger Tal**, Natur- und Landschaftsschutzgebiet. Es ist relativ tief eingeschnitten und mit vielen Felsen und der Heidelandschaft schön zu durchwandern oder mit dem Rad zu durchfahren. Die Heidelandschaft mit seltenen Pflanzen und Insekten wird von Schafen beweidet.

Bereits 1968 wurde an der engsten Stelle im Tal ein Hochwasserrückhaltebecken in Betrieb genommen und ein Weiher angelegt. In heutiger Zeit sammelt sich so gut wie kein Wasser mehr im Becken. Es gibt mehrere Möglichkeiten für Spaziergänge von Dossingen oder Dorfmerkingen aus.



Dossinger Tal



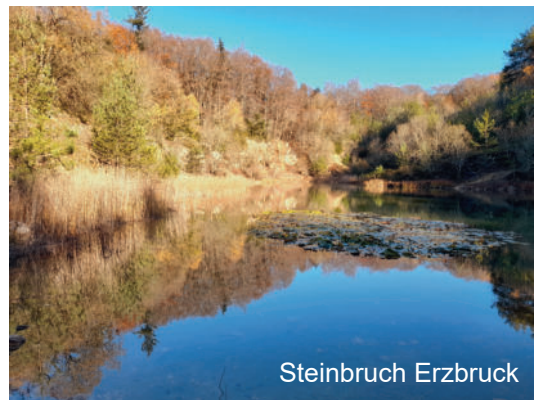
Staudamm



Kurze Wanderungen machen auch Spaß, z.B. [www.aalen-wanderungen.de/teil-2/20-dossingertal.html](http://www.aalen-wanderungen.de/teil-2/20-dossingertal.html) oder eine alternative Wanderung ab Dossingen: [www.aalen-wanderungen.de/buch-4/33-dossingertal.html](http://www.aalen-wanderungen.de/buch-4/33-dossingertal.html)

Anfahrt: Wanderparkplatz in Dorfmerkingen in der Straße „Lange Wiese“  
Bus: Dorfmerkingen VR-Bank

Ohne sichtbaren Zu- und Abfluss liegt der kleine See am Naturdenkmal Steinbruch Erzbuck direkt an der Straße zwischen Schweindorf und Kösingern mit reicher Flora und Fauna.



Steinbruch Erzbuck

# REGISTER

## A

Aal 20  
Aalbach 58  
Aalen 19,20  
Achbach 58  
Auffhausen 54  
Abtsgmünd 29,30  
Algishofen 31  
Alte Rems 34  
Auchtwiesenbach 21

## B

Bächweiher 44  
Baldern 41,57  
Baronenweiher 58  
Banzengraben 41  
Berroth-Brunnen 22  
Bettringer Bach 37,38  
Birkenweiher 33  
Blinde Rot 30  
Böbingen 36  
Bohnenbach 41  
Bopfingen 55,59  
Brenztopf 17  
Bruder-Klaus-Weg 24  
Bucher Stausee 42  
Bühler 31-33

## D

Dalkingen 43  
Dossinger Tal 64  
Dürrwiesen 20

## E

Edelbach 57  
Egau 62-65  
Eger 54-61  
Egerquelle 54  
Eisenweiher 33  
Ellenberger Rot 44  
Ellwangen 46,48,49  
Eschach 28  
Espachweiler See 46,47  
Essingen 34  
Erzbuck 64

## F

Fachsenfeld 25  
Federbach 28  
Federbachsee 28  
Fischbach 50  
Fischbachsee 50  
Flochberg 59  
Frankenbach 46,47  
Fülgenbach 25

## G

Glashütte 10  
Glassägweiher 48  
Götzenbach 28,39  
Götzenbachsee 28  
Götzenloch 28  
Goldbach 59,60  
Griesbach 36  
Griesweiher 46  
Gutenbach 13  
Gschwender Rot 27

## H

Haldenbach 38  
Härtsfeldbahn 62  
Härtsfeldsee 62  
Häselbach 10  
Häsele 44  
Haselbach 39  
Haselbachsee 44  
Hammerschmiedeseen 33  
Herdtlinsweiler 38  
Herwartstein 18  
Heubach 36  
Heuchelbach 21  
Himmelsstürmer 37  
Hirschbach 22  
Hohenberg 48,51  
Hohlenbach 31  
Holzmühlsee 51  
Horn 28  
Hornberg 38  
Hubertusquelle 11  
Hungerbrunnen 13  
Hüttlingen 19

## I/J

Ipf 55  
Itzelbergersee 18  
Jagst 40-53  
Jagstzell 53  
Jakobuskapelle 31  
Josefsbach 37

## K

Kapfenburg 41  
Karstquellenweg 10,15 - 18  
Katzenbach 14  
Katzenstein 64  
Keltenweg 60  
Kirchheim Ries 60  
Kirnbach 50  
Kloster Lorch 39  
Klotzbach 36  
Kneippanlagen 09  
Kocher 08,09, 20-31  
Königsbronn 17  
Kressbach 49  
Kressbachsee 49  
Kuhseich 25

## L

Langertbrunnen 13,14  
Langertstein 14  
Lappertal 35  
Laubach 29  
Laubbach 29  
Laubbachsee 29  
Lauchheim 41  
Lauter 35  
Lautern 35  
Lein 26-29  
Leinecksee 26  
Limespark 43  
Lippach 40  
Lorch 39

## M

Maienbach 61  
Maria Buch 62  
Mittelbach 23



Möggingen 35  
Moorweiher 33  
Moosgraben 58  
Muckenweiher 44  
Mühlenwanderweg 55

## **N**

Napoleonfels 62  
Naturatum 37  
Neresheim 62  
Neuler 24  
Neuweiher 44  
Niederalfingen 25  
Nordhausen 58

## **O**

Obere Schlachtquelle 14  
Obere Schlägweidmühle 55  
Oberkochen 10,11,13, 14,19  
Ofnethöhle 61  
Onatsbach 23  
Orrot 51  
Orrotsee 51,52

## **P**

Park Böbingen 36  
Pfahlheim 44  
Pfefferquelle 16  
Pflaumbach 21  
Pommertsweiler 32

## **R**

Rainau 42  
Rappenbächle 52  
Rechberg 39  
Rechenberger Rot 51  
Rehnenmühle 27  
Rems 34-39

Remsaue 35  
Rindelbach 49  
Röhlinger Sechta 44  
Röhrbach 61  
Römerstraße 64  
Rötenbach 30  
Rötlen Stausee 44  
Rombach 20,21  
Rosenstein 35  
Roter Kocher 10  
Rotenbach 39, 48

## **S**

Sägweiher 46,47  
Sauerbach 20,21  
Schelmenklinge 39  
Schenkenbach 54  
Schindersklinge 45  
Schlierbach 24,25  
Schießtalsee 37  
Schlierbachsee 45  
Schlossbach 25  
Schlossweiher 49  
Schneidheimer Sechta 56  
Schwäbisch Gmünd 37  
Schwarzer Kocher 11,12  
Schweizer Bach 39  
Sechte 56  
Sixenbach 46,47  
Skulpturenweg 25  
Sonnenbach 44  
Sonnenbachsee 44  
Stahlweiher 33  
Steinbach 33  
Stelzenbach 49  
Stockmühlsee 40,41  
Strütbach 44  
Sulzbach 37

## **T**

Täferrot 26  
Tannhausen 58  
Tannweiler 38  
Taubental 37  
Taufbach 21  
Teufelsklinge 36  
Teufelsmauer 43  
Limestor 43  
Tiefenbach 39  
Tobelbach 38  
Trochtelfingen 59  
Tumbach 36  
Turmhügelburg 29

## **U**

Unterkochen 09

## **V**

Villa Rustica 61  
Vorderbüchelberg 32

## **W**

Wäschbach 35  
Waldsee 21  
Waldstetter Bach 37,38  
Waldwunderweg 24  
Walxheim 40  
Wasseralfingen 19  
Wasserschloss 59  
Weißer Kocher 08,12  
Westere 56  
Wildbach 64  
Wöllstein 31  
Wolfertstal 13

## **Z**

Ziegelbach 16



## **Bildnachweise:**

Alle Fotos stammen von Anne Karrer

Foto Umschlagseite: Kocher im Stadtgarten in Aalen

Alle Angaben in diesem Buch wurden von mir teilweise im Internet bei Wikipedia und anderen Seiten recherchiert und erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen. Die Angaben über Länge der Flüsse und Zuflüsse entstammen den jeweiligen Wikipedia-Seiten. Für die Richtigkeit dieser Angaben kann keine Haftung übernommen werden. Die Benutzung des Buchs erfolgt auf eigenes Risiko.

Die passenden Skizzen der Wandervorschläge wurden selbst gefertigt und stammen aus den bereits veröffentlichten Wanderbüchern. Sämtliche Angaben über Entfernung (km) und Höhenmeter (hm) wurden outdooractive entnommen. Für die Richtigkeit dieser Angaben kann jedoch keine Haftung übernommen werden.

## **Quellennachweise:**

Wikipedia,

Karstquellenweg: [www.oberkochen.de](http://www.oberkochen.de), [www.koenigsbronn.de](http://www.koenigsbronn.de) oder [www.heidenheimer-brenzregion.de](http://www.heidenheimer-brenzregion.de)

Sonstige: [www.ostalbkreis.de](http://www.ostalbkreis.de), [www.neuler.de](http://www.neuler.de), [www.kocher-jagst.de](http://www.kocher-jagst.de), [www.schwaebisch-gmuend.de](http://www.schwaebisch-gmuend.de), [www.rainau.de](http://www.rainau.de), [www.ellwangen.de](http://www.ellwangen.de), [www.bopfingen.de](http://www.bopfingen.de), [www.geopark-ries.de](http://www.geopark-ries.de), [www.neresheim.de](http://www.neresheim.de) sowie teilweise Beschreibungen aus meinen Wanderbüchern.

## **Über mich:**

Es macht mir sehr viel Freude, unsere nähere Umgebung zu erkunden und immer wieder Neues zu entdecken. Dadurch bin ich an vielen Bächen und Seen entlang gelaufen und habe Quellen entdeckt, die ich zuvor auch nicht kannte. Daraus entstand die Idee für dieses Buch.

Bisher sind 5 Wanderbücher mit dem Thema „Kurze Wanderungen“ mit 4-8 km Länge erschienen. Das 6. Wanderbuch beinhaltet Rundwanderungen mit 8-16 km Länge und hat den Titel „Wandern mit Lust und Genuss“

Die Bücher können im Internet bestellt werden: [www.aalen-wanderungen.de](http://www.aalen-wanderungen.de) oder sind in den meisten Buchhandlungen erhältlich.

